



Der Schürfer



VILLANDERER GEMEINDEZEITUNG NR. 80 | JG. 13 | 19.10.2023

Vorwort

Der Umwelt zuliebe

Am 16. September fand der erste Villanderer Second-Hand-Markt statt und am 20. Oktober wurden im Rahmen der Erstellung des Gemeinde-Entwicklungsprogramms die ausgewerteten Ergebnisse der Befragung der Bevölkerung vorgestellt. Das sind die Hauptthemen dieser Schürfer-Ausgabe.

Die Nachhaltigkeitsgruppe „Nachhaltiges Villanders“ hat zusammen mit dem KFS den ersten Villanderer Second-Hand-Flohmarkt organisiert. Auf mehr als 30 Ständen wurden gebrauchte Waren, vom Spielzeug, Gegenständen des täglichen Gebrauchs, Elektroartikeln bis zur Kinder- und Erwachsenenbekleidung angeboten. Der Markt wurde von Jung und Alt gut besucht und es herrschte ein reges Treiben. Märkte haben immer auch eine soziale Komponente. Sie sind gut für die Dorfgemeinschaft, verbinden Menschen und sind eine Plattform für soziales Engagement. Nicht zuletzt machen sie auch Spaß. Solche Aktionen sind ein Statement gegen die heutige Wegwerfgesellschaft, schonen die Umwelt, da Verpackung und Müll vermieden und generell Ressourcen für spätere Generationen gespart werden. Um es kurz auszudrücken, sie sind einfach nachhaltig. Am 20. Oktober wurden die Ergeb-



Blick vom Pfarrkirchturm über den Ortskern in Richtung Süden (14. Mai 2022)

nisse der durchgeführten Befragung der Villanderer Bevölkerung im Rahmen einer Abendveranstaltung vorgestellt. Durchgeführt hatte die Befragung die Unternehmensberatungsfirma RCM aus Brixen. Da der Gemeindeentwicklungsplan erstellt werden muss, hatte der Gemeinderat diese Volksbefragung zu wichtigen Themen und Anliegen in Auftrag gegeben.

Solche Umfragen sind ein Hilfsmittel, damit in Erfahrung gebracht werden kann, was die Villanderer Bevölkerung momentan bewegt und wo der „Schuh drückt.“ Sie zeigen an, in welche Richtung sich die „Gemeindeplanung“ bewegen soll. Gleichzeitig sind sie auch ein Baro-

meter über die Zufriedenheit der Bevölkerung mit der momentanen Verwaltung. Da solche Befragungen immer anonym sind, ist die Aussagekraft umso stärker.

Zukünftige Gemeindeverwaltungen tun gut daran, sich an die Ergebnisse solcher Befragungen zu halten.

*Josef Niederstätter,
Gemeindereferent*

Inhaltsverzeichnis

■ Secondhand-Markt	4
■ Ergebnisse der Bürgerbefragung	5
■ Theologiestudenten aus Afrika	10
■ CO ₂ -Fußabdruck	11
■ Grundschule	12
■ Energie-Spar-Koffer	13
■ Kindergarten	14
■ Bibliothek	15
■ Tag der Senioren im Josefsheim	16
■ Renate Felderer, Illustratorin und Autorin	18
■ Gespräch mit Claudia Profanter über Pflegefamilien	21
■ Hydrantenfest der FF	22
■ Großes „Musigfest“	23
■ Goasslschnöller stellen Holzbänke auf	24
■ Geschichtsunterricht durch Schützen	25
■ Kunst des Fermentierens	26
■ Wintergemüse	27
■ Kräuterecke: Der Wegerich	28
■ Lesetipp	29
■ Rezepttipp	29
■ Früher und heute	30
■ Dialekt: Rätselauflösung	30
■ Tipps bei Sanität und Mobilität	31
■ ASV Fußball	32
■ Mountainbike-Weltcupsieger	33
■ Einrad	34
■ Ende der Dorflauf-Saison	35
■ Abfall und Dreck	36
■ Veranstaltungskalender	37



Pfarrer Konrad Morandell 75!

Anlässlich seines Geburtstags am 14. Oktober feierte unser Pfarrer mit den Mitgliedern des Pfarrgemeinderates sowie mit seinen engsten Angehörigen und Mitarbeitern in einem Gasthof in Klausen. Dieses Foto entstand nach einem gemütlichen Mittagessen.

Monika Ploner Erlacher überbrachte als Vorsitzende des PGR beim Geburtstagsfest selbst und tags darauf beim Festgottesdienst in der Pfarrkirche die Glückwünsche der Bevölkerung. Sie wünschte vor allem Gesundheit, viel Freude und den Segen Gottes.

**Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe:
Montag, 27. November 2023**

Einzusenden an: derschuerfer@villanders.eu



Impressum:

derschuerfer@villanders.eu

Herausgeber: Gemeinde Villanders
Gemeindeverwaltung
Franz-von-Defregger-Gasse 2
Tel. 0472 843 219, Fax 0472 843 346
derschuerfer@villanders.eu
www.gemeinde.villanders.bz.it
Reg. beim Landesgericht Bozen Nr. 9/2010

Verantwortliche Chefredakteurin:
Vicky Rabensteiner

Redaktionsteam:
Walter Baumgartner, Hans Gasser,
Sepp Kusstatscher, Anna Mayrhofer,
Josef Niederstätter, Alexander Rabensteiner,
Hans Schölzhorn und
Ida Treibenreif Baumgartner

Layout & Druck:
Druckerei A. Weger, Julius-Durst-Straße 72A,
39042 Brixen, www.weger.bz.it
Erscheint zweimonatlich

Leserbrief

Zukunft der Almwirtschaft Wolf und Bär

(Anmerkung zur Studie des WIFO. Dolomiten 21.4.23 – Seite 19)

Vorausgeschickt:

- a) ich bin ein „Almmensch“, war Hüterbub, Senner und Hirte;
- b) bin kein Freund von Wolf und Bär;
- c) ich unterstütze eine Regulierung des Großraubwildes!

Der Niedergang und die Sorge um die Almwirtschaft beschäftigen mich schon lange – lange bevor die ersten Bären und Wölfe nach Südtirol kamen. Der Niedergang der Almwirtschaft bedingt durch Wolf und Bär, wie in den Medien dargestellt, ist unzureichend fundiert. Am Beispiel Villanderer Alm lässt sich der



Franzl mit Kalbl

Rückgang der Almwirtschaft gut verdeutlichen: In den 1960er Jahren waren bis auf

zwei Ausnahmen alle Almen den Sommer über bewirtschaftet, in den späten 1970er und vor allem 1980er Jahren kam der rapide Rückgang. Grund dafür war der Mangel an Senner*innen, welche eine ganzjährige fixe Arbeitsstelle antraten und auf das vielbesungene schöne, aber karge Almleben verzichteten. Auch auf den Gemeinschaftsalmen werden keine fixen Hirten angestellt. Dafür fahren Bauern mit großen Traktoren hinauf, um „nach dem Rechten zu sehen“. Dabei wären belebte Almen mit Hirten und Senner*innen die beste Abschreckung gegen die Großraubtiere. Bei aller Angst vor Wolf und Bär: Der Rückgang der Almwirtschaft ist strukturell bedingt.

Franz Hofer

KOMMENTAR ZUM KLIMAWANDEL

„Man kann nichts tun.“

Viele leugnen den Klimawandel. Was jedoch alle zugeben müssen, ist, dass es so nicht weitergehen kann. Und die Krisen können nicht abgestritten werden.

Die einfachste Antwort vieler: „Da kann der Einzelne nichts tun. Die Politiker müssten ...“

Und die billige Ausrede der Politiker: „Die Wirtschaft macht nicht mit.“ Und die Wirtschaftsvertreter entschuldigen sich: „Die Konsument*innen verlangen es.“

Der Glaube an unendliches Wachstum und der Glaube, dass man alle Probleme mit Technik und Management lösen könne, das ist ein gefährlicher Irrglaube.

Ich bin der Überzeugung: Es braucht ein radikales Umdenken und einen ehrlichen Sinneswandel, um den Klimawandel einbremsen zu können.

Sepp Kusstatscher



VILLANDERER SECONDHAND-MARKT

Ein voller Erfolg

Kaufen und verkaufen: was man als Online-Flohmärkte in Südtirol längst kennt, wurde von der Nachhaltigkeitsgruppe Villanders gemeinsam mit dem KFS am 16. September am Festplatz organisiert: der erste Secondhand-Markt in Villanders.

Gebrauchten Kinder- und Erwachsenenkleidern, Haushaltsartikeln und Spielsachen wieder neues Leben einhauchen, das wollte der erste Secondhand-Markt in Villanders bewirken. Dass sich dabei ganze 30 Verkäufer*innen – von Algund über Villanders bis Mühlbach – einfinden würden, begeisterte nicht nur die Organisator*innen vor Ort.

Am Samstag, 16. September, konnte von 10 bis 16 Uhr gestöbert und Gebrauchtes erstanden werden. Der KFS hielt die Fäden zusammen, zudem wurde Kaffee und Kuchen angeboten. Eine Initiative, die im kommenden Jahr sicher wiederholt werden wird.



Überraschend viele kamen.

„Unser Konzept sah vor, dass alles gebracht werden konnte: Erwachsenen- und Kinderkleidung, Spielwaren, Ski, Fahrräder, Bücher und vieles mehr. Zudem hatten wir eine Gratisecke eingerichtet, die gerne angenommen wurde“, so die Organisator*innen.

Fürs kommende Jahr wird bereits eine Neuauflage dieser Initiative geplant, ganz im Sinne der Nachhaltigkeit: denn viele Artikel sind einfach zu schade für den Müll – gut für die Geldtasche, gut für die Umwelt.

Vicky Rabensteiner



Das Angebot war kunterbunt.



Im Bild ein Teil der Organisatoren, v.l.n.r.: Michaela Goller, Katharina Kusstatscher, Peppi Niederstätter, Silvi Gasser, Barbara Gasser und Marta Gruber.

GEMEINDEENTWICKLUNG

Ergebnisse der Bürgerbefragung

Informationen zur

Interpretation der Daten

Die Bürgerbefragung, an der sich alle Bürger ab 14 Jahren beteiligen konnten, bildet einen entscheidenden Schritt zur aktiven Gestaltung der Zukunft von Villanders. Die hierbei gesammelten Daten dienen als solide Grundlage für die weiteren Ausarbeitungen des Gemeindeentwicklungsprogramms.

Eckdaten zur Beteiligung an der Befragung wurden bereits im letzten Schürfer veröffentlicht. Kurz zusammengefasst: 1.663 Fragebögen wurden in Papierform an die Bürger*innen versendet. 394 Frage-

bögen wurden in Papierform und online abgegeben, was einer sehr guten Rücklaufquote von 24% entspricht (gut jeder 2. Haushalt). Die Beteiligung quer durch alle Bevölkerungsschichten war ausgewogen, und die Fragebögen wurden mit einer hohen Ernsthaftigkeit ausgefüllt. Für eine klare und intuitive Interpretation der Ergebnisse wurde die italienische Schulnotenskala von 5 bis 10 herangezogen. Diese Skala hat sich als äußerst praktikabel erwiesen und erlaubt eine einfache Einschätzung der Feedbacks. Durchschnittsbewertungen von 8,0 und darüber sind als positiv zu werten, während

Werte unter 8,0 deutlich machen, wo Handlungsbedarf besteht.

Handlungsbedarf beim Zusammenhalt

In einem ersten Frageblock haben die Bürgerinnen und Bürger von Villanders eine allgemeine Einschätzung zum Ort abgegeben. Man sieht, dass alle Werte unter dem angepeilten Ziel von 8,0 liegen. Besonders nachdenklich macht der Wert von 6,7 beim Zusammenhalt. Das ist der tiefste Wert, der je in einer Gemeinde durch rcm solutions ermittelt wurde. Vgl. Grafik 1 (bisher 11 befragte Gemeinden)

Bitte beurteilen Sie Villanders bezüglich folgender Kriterien:
(zwischen 5 = ungenügend und 10 = ausgezeichnet)



Grafik 1

Bitte beurteilen Sie die Wohnsituation in Villanders bezüglich folgender Kriterien:
(zwischen 5 = ungenügend und 10 = ausgezeichnet)



Grafik 2

Hoffnung macht dabei, dass in der Bevölkerung ein Konsens zum fehlenden Zusammenhalt herrscht – das sollte dazu beitragen, dass alle gemeinsam an einer Verbesserung dieses Zustandes arbeiten.

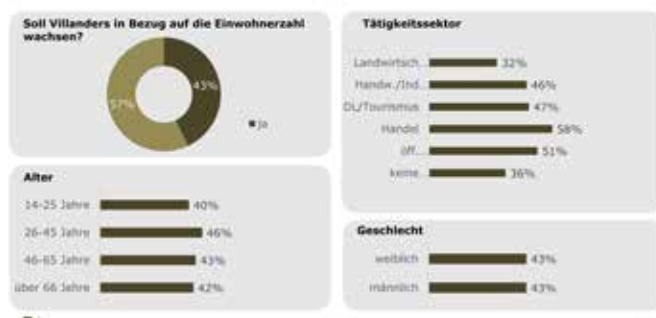
Gefahrenstellen wurden benannt

60% der Bürgerinnen und Bürger stellen fest, dass es im Gemeindegebiet verschiedene Gefahrenstellen gibt. Mit 71 Nennungen an erster Stelle liegt das Dorfzentrum mit zu schnellem und zu vielem Verkehr samt den Parkplätzen vor der Schule und der Kreuzung vor der Gemeinde. Weiters wurden die Straße zwischen Kaufhaus Niederstätter und Abzweigung Gravetsch und die Kehre bei der Abzweigung Sauders/Almstraße als größte Gefahrenstellen genannt.

Hohe Wohnqualität steht mangelndem Wohnraum gegenüber

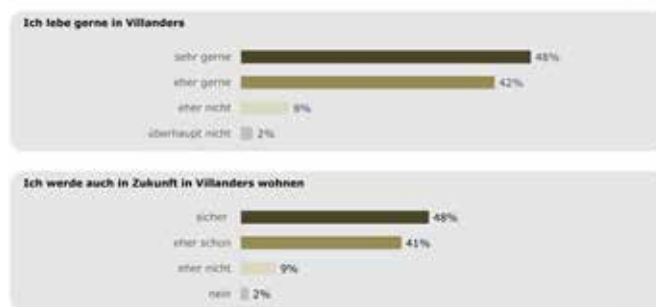
Die Wohnqualität wird von den Villanderer*innen mit 8,1 gut bewertet. Dem gegenüber stehen tiefe Bewertungen beim verfügbaren Wohnraum (6,8) und beim leistbaren Wohnraum (6,5). Vgl. Grafik 2. Verfügbarer und leistbarer Wohnraum ist in ganz Südtirol ein knappes Gut und wird entsprechend in fast allen der erhobenen Gemeinden auf einem niedrigen Niveau wie in Villanders bewertet.

Soll Villanders in Bezug auf die Einwohnerzahl wachsen?



Grafik 3

Wohnen in Villanders



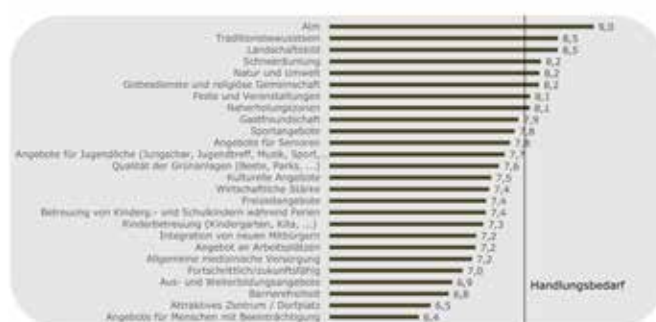
Grafik 4

Daraus lässt sich ableiten, dass man sich in Villanders Wohnbauzonen wünscht, jedoch diese vor allem für die einheimische Bevölkerung zur Verfügung stehen sollen. Diese neuen Wohnbauzonen wünschen sich die Villandererinnen und Villanderer vor allem in der Zone Steinacher (59 Nennungen), in Gravetsch (40 Nennungen), Gosnerwiese/Patsch (31 Nennungen), Stöfl (30 Nennungen) oder Sauders (27 Nennungen).

Die Villanderer*innen leben gerne in Villanders und möchten auch in der Gemeinde bleiben

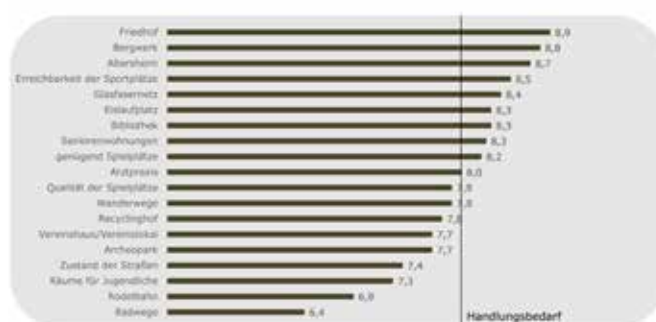
Der Großteil der Bürger*innen lebt eher gerne und sehr gerne in Villanders. Dies bedeutet auch, dass 89% der Befragten auch in Zukunft eher schon bzw. sicher in Villanders wohnen möchten. Vgl. Grafik 4

Bitte beurteilen Sie die Gemeinde Villanders bezüglich folgender Kriterien:
(zwischen 5 = ungenügend und 10 = ausgezeichnet)



Grafik 5

Bitte beurteilen Sie die Infrastrukturen im Gemeindegebiet von Villanders:
(zwischen 5 = ungenügend und 10 = ausgezeichnet)



Grafik 6

Die Villanderer Alm liegt allen am Herzen

In einem ausführlichen Frageblock wurden die Villanderer*innen gebeten, ihre Meinung zu verschiedenen Themen abzugeben. Mit der Note 9,0 hat die Villanderer Alm mit Abstand das beste Ergebnis erzielt. Auch bei der Frage, was die Gemeinde gegenüber den Nachbargemeinden auszeichnet, wurde die Villanderer Alm mit 90 Nennungen mit Abstand am häufigsten genannt.

Wo sich Villanders im Gegensatz auch im Vergleich zu anderen Gemeinden schlechter bewertet, ist beim Angebot an Arbeitsplätzen. Auch beim Dorfplatz wünscht man sich in der Gemeinde eine Veränderung. Vgl. Grafik 5

Infrastrukturen – viel Positives in Villanders

Der Friedhof (8,9) dicht gefolgt von Bergwerk (8,8) und Altersheim (8,7) erhalten die Höchstnoten. Auch die Erreichbarkeit der Sportplätze wird mit 8,5 sehr gut bewertet. Kritisch sehen die Befragten den Zustand der Straßen (7,4), die Räume für Jugendliche (7,3), die Rodelbahn (6,9) und die – fehlenden – Radwege (6,4). Im Vergleich mit anderen Gemeinden kann man sagen, dass die Infrastrukturen eine hohe Zustimmung erfahren. vgl. Grafik 6

Im Dorf fehlt eine Bar

Was die Villandererinnen und Villanderer ganz eindeutig vermissen, ist eine Dorfbar. Dies geben 124 der Befragten zur Antwort auf die Frage, was der Gemeinde gegenüber den Nachbargemeinden fehlt. Auf Platz zwei folgt

mit 51 Nennungen der fehlende Zusammenhalt der Bürger*innen und die damit verbundenen Streitigkeiten. Vielleicht können diese beiden Themen in Zusammenhang gesetzt werden: Wenig Möglichkeiten für einen Austausch und Zusammenkünfte können ein Grund für den fehlenden Zusammenhalt sein.



Grafik 7



Grafik 8

Hohe Zufriedenheit mit dem Angebot an öffentlichen Verkehrsmitteln

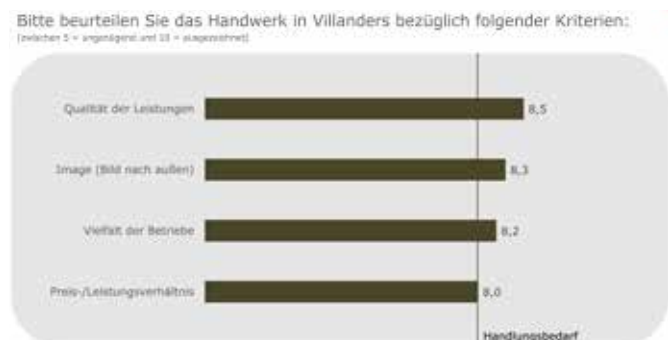
Das Angebot von öffentlichen Verkehrsmitteln wird in Villanders höher eingeschätzt als in anderen Gemeinden. 86% der Befragten finden, dass das Angebot ausreicht. Sogar bei den Schülern/Studenten, die vorwiegend auf diese Art der Mobilität angewiesen sind, wird ein zustimmender Wert von 71% erreicht. Vgl. Grafik 7

Die Villanderer*innen setzen auf das Auto

Auch wenn im Gemeindegebiet das Fahrrad als Fortbewegungsmittel Schritt für Schritt an Bedeutung gewinnt und künftig besonders durch die E-Bikes noch wichtiger werden wird, so setzen die Bürger*innen vorrangig auf das Auto – zum Pendeln aber auch zur Fortbewegung im Gemeindegebiet. Vgl. Grafik 8



Grafik 9



Grafik 10



Grafik 11



Grafik 12

Unterschiedlicher Blick auf die Wirtschaft

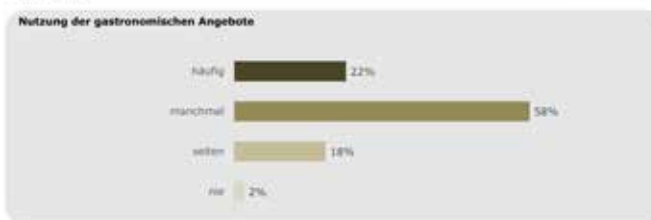
Das Handwerk und auch die Landwirtschaft werden von den Bürger*innen gut eingeschätzt. Der Handel wird eher durchschnittlich bewertet, während der Dienstleistungssektor auch aufgrund der oftmals schweren Greifbarkeit tiefer bewertet wird. Vgl. Grafik 9, Grafik 10, Grafik 11, Grafik 12

Bitte beurteilen Sie das gastronomische Angebot (Restaurant, Bars, ...) von Villanders bezüglich folgender Kriterien:
(zwischen 1 = ungenügend und 10 = ausgezeichnet)



Grafik 13

Nutzen Sie das bestehende Angebot der gastronomischen Betriebe in der Gemeinde?



Grafik 14

Die bestehende Gastronomie wird vor allem in der Qualität (8,2) gut eingeschätzt und sie wird von den Villanderer*innen auch gut genutzt. Vgl. Grafik 13 und Grafik 14.

Sollen weitere Anreize für die Ansiedlung neuer Betriebe geschaffen werden?



Grafik 15

Sensitivitätsampel Tourismusentwicklung



Grafik 16

Wirtschaftliches Wachstum gewünscht

Aus der Befragung geht hervor, dass sich die Mehrheit der Bevölkerung Wachstumsmöglichkeiten in jedem Sektor wünscht. Vgl. Grafik 15

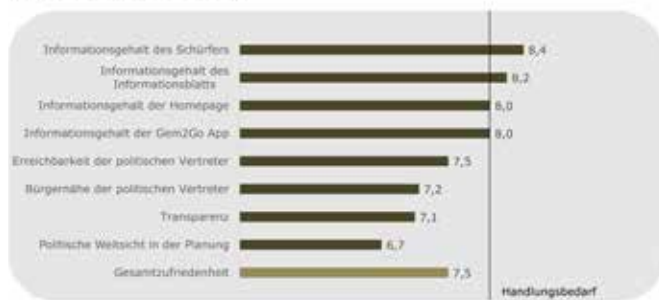
Spannungsfeld Tourismus

Der Tourismus wird wie auch in ganz Südtirol mit einer Portion Skepsis gesehen. Während die Beherbergungsbetriebe von Villanders gut bewertet werden, so sieht man die Auswirkungen des Tourismus auf die Gemeinde differenziert. Man gesteht dem Tourismus zu, dass er Arbeitsplätze vor Ort schafft und auch Wertschöpfung für andere Sektoren generiert. Außerdem sieht man einen positiven Einfluss auf den Erhalt von Kultur und Tradition. Auf Basis der Ergebnisse der Befragungen wurde eine sogenannte Sensitivitätsampel erarbeitet, welche zum Ausdruck bringt, wie die Bevölkerung zum Tourismus steht. Die Grafik zeigt, dass vor allem die Auswirkungen des Tourismus auf das leistbare Wohnen und auf die Verkehrsbelastung negativ gesehen werden. In Summe wünschen sich 62% der Befragten ein nachhaltiges Wachstum im Tourismus. Außerdem sieht man den Vergleich zu den beiden Gemeinden Barbian und Feldthurns. Vgl. Grafik 16

Gemeindeverwaltung – Spannungsfeld gute Information versus Transparenz

Der Gemeindeverwaltung wird in Punkto Kommunikation ein gutes Zeugnis ausgestellt. Schürfer, Informationsblatt, Homepage und App werden durchgängig zwischen 8,4 und 8,0 bewertet. Dem gegenüber steht erstaunlicherweise eine tiefe Note von 7,1 bei der Transparenz. vgl. Grafik 17

Bitte beurteilen Sie die Gemeindeverwaltung von Villanders bezüglich folgender Kriterien:
(zwischen 1 = ungenügend und 10 = ausgezeichnet)



Grafik 17

Stärken/Schwächen



Grafik 18

Fazit

Zieht man ein Fazit aus den Ergebnissen der Befragung und fasst die verschiedenen Noten und Themen der vorausgegangenen Workshops zusammen, so kann man ein Stärken/Schwächenprofil erstellen. Dieses stellt sich wie folgt dar (Grafik 18).

Man sieht eindeutige Ausreißer nach unten in den Bereichen Raumplanung und Mobilität. Schwächen, die auch in den benachbarten Gemeinden ausgemacht wurden. Innerhalb der Mobilität muss noch differenziert werden: Der öffentliche Personennahverkehr wird von den Bürger*innen sehr geschätzt. Themen wie fehlende Parkplätze, Verkehrssicherheit, fehlende Radwege, usw. ziehen die Bewertung nach unten. Eine große Stärke sehen die Villanderer*innen in Natur und Umwelt. Aus dem gesamten Partizipationsprozess und der Befragung haben sich 39 Projektvorschläge ergeben, welche vom Gemeindeausschuss geprüft und priorisiert werden. Dabei handelt es sich beispielsweise um Themen wie die Unterstützung der Wirtschaftstreibenden, Schaffung einer Bibliothek als Zentrum, Einbindung der Jugend und Erhöhung der Kinderfreundlichkeit. Des Weiteren wünscht man sich ein Konzept zur Integration und Projekte gegen Vereinsamung, ein Nutzungsmanagement für die Sportstätten, die Schaffung eines Dorfgasthauses, bzw. einer Dorf-

bar, die Stärkung des Zusammenhalts im Dorf, die Stärkung des Sicherheitsgefühls, die Erarbeitung eines übergreifenden Mobilitätskonzepts, Investitionen in die Energieautarkie oder die Förderung der lokalen Kreisläufe sowie die Ausweisung von Wohnbauzonen. Auffällig war in der Auswertung, dass die Bürger*innen von Villanders kritischer sind als in anderen Gemeinden. Die Benotungen lagen dementsprechend fast durchgehend und bei fast allen Themen etwas tiefer. Man tendiert dazu Gutes als selbstverständlich hinzunehmen und legt den Fokus vor allem auf die Schwächen. Dazu kommt die Selbsteinschätzung, dass der Zusammenhalt und die Gemeinschaft stark verbesserungswürdig sind. Eine Empfehlung ist also jene, gemeinsam daran zu arbeiten. Positives anzuerkennen und hervorzuheben und konstruktiv und gemeinsam an den Schwächen zu arbeiten.

Was passiert jetzt mit den Ergebnissen?

Die Ergebnisse der Befragung dienen gemeinsam mit den Er-

gebnissen der vorangegangenen Workshops den Technikern als Basis für die Ausarbeitung des Gemeindeentwicklungsprogramms. Aufgrund der Antworten der Bürger*innen können sie Schwerpunkte auf verschiedene Themen setzen und die Anregungen raumplanerisch und im Bereich der Mobilität einfließen lassen.

Bürgerkonsens

Trotz der kritischen Einschätzung der Villanderer*innen sieht man einen gemeinsamen Wunsch, die Gemeinde weiterzuentwickeln. Es lässt sich aus allen Erarbeitungen ein Konsens ableiten, welcher ein gemeinsames Zukunftsbild für Villanders zeichnet:

Wir sehen unsere Zukunft in der harmonischen Verschmelzung von natürlicher Schönheit, kultureller Vielfalt und moderner Infrastruktur. Diese synergetische Verbindung ermöglicht es Villanders, sich als einen Ort der Innovation und Tradition zu etablieren.

Diese Zukunft wollen wir führend mitgestalten, indem wir auf unsere Alleinstellungsmerkmale Alm, Aussicht und Bergwerk setzen und

zugleich auf höchste Wohnqualität achten.

Wir wollen die Mobilität durch E- und Fahrradmobilität verbessern und unsere Bildungseinrichtungen zukunftsorientiert gestalten. Dabei spielen die Urbanistik und das gemeinsam erarbeitete Gemeindeentwicklungsprogramm eine zentrale Rolle.

Unterstützt durch funktionieren-

de Vereine und einen engagierten Gemeinderat, schaffen wir Orte der Begegnung, die Identifikation, Selbstvertrauen und Zusammenhalt innerhalb der Dorfgemeinschaft fördern. Dazu braucht es die aktive Beteiligung der Bürger*innen.

Gemeinsam wollen wir die Sicherheit in Villanders gewährleisten, ein familienfreundliches Umfeld

erhalten und die regionale Nahversorgung stärken. Wir garantieren ein breites Spektrum an Freizeitangeboten und die Pflege von Brauchtum und Musik.

Unsere beeindruckende Kultur- und Naturlandschaft, sowie die sonnenverwöhnte Lage faszinieren die Bürger*innen und Besucher*innen gleichermaßen.

EIN UNGEWÖHNLICHER ANBLICK

Theologiestudenten aus Afrika

Schon längere Zeit stand fest, dass Markus Moling, Regens des Priesterseminars in Brixen und Philosophieprofessor an der Phil.-Theol. Hochschule, am ersten Sonntag im Oktober (Rosari-Sonntag) als Aushilfspriester kommen wird, um mit uns das Rosenkranz-Fest zu feiern.

Mit Regens Moling war gleich die gesamte Seminargemeinschaft gekommen und konnte den Auftakt des neuen Studienjahres so in einer besonderen Weise feiern. Es sind elf Seminaristen (acht aus Tansania, zwei aus Indien und ein Südtiroler aus Weidental) sowie der Spiritual Luca Cemin nach Villanders gekommen.

Zehn schwarze junge Herren im Talar und mit weißem Chorrock, die bei der Festmesse mitfeierten und anschließend bei der Prozession mitschritten, das war erstmalig

und für viele Gottesdienstbesucher und Gäste ein ungewöhnlicher Anblick. Viele freuten sich. Es war auch ein sichtbarer Ausdruck einer sich stark verändernden Kirche.

Die Katholische Frauenbewegung von Villanders lud die Herren gemeinsam mit einigen Vertretern des Pfarrgemeinderates zum Mittagessen beim Stephanshof ein. Die Studenten aus Tansania bedankten sich mit zwei kräftig gesungenen Liedern aus Afrika. Am Nachmittag fuhren bzw. wanderten die Theologen nach Dreikirchen und besichtigten dort diese besondere Kultur- und Kultstätte. Den Ausflug beendeten sie in der Magdalenen-Kirche mit einer Andacht. Sie rezitierten und sangen die Vesper aus dem Stundengebet der Kirche. Mit dem wunderschön vorgetragenen Choralgesang „Salve Regina“ klang der Tag aus.



Rosari-Prozession 2023

Sepp Kusstatscher

AUS DER GEMEINDESTUBE

Kennst Du Deinen CO₂-Fußabdruck?

Mit dem CO₂-Rechner der Klima-Haus Agentur kann man in kurzer Zeit und anhand weniger Daten seine persönliche CO₂-Bilanz erstellen und mit dem Südtiroler Durchschnittsprofil vergleichen.

Dabei kann man aber auch herausfinden, in welchen Bereichen der persönliche Treibhausgasausstoß reduziert werden könnte. Wie viel CO₂-Ausstoß kann ich zum Beispiel durch die Dämmung meines Hauses vermeiden? Wie würden sich eine Flugreise oder die verstärkte Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel auf meine CO₂-Bilanz auswirken? Indem spezielle klimaschonende Verhaltensalternativen in Gedanken durchgespielt werden, können Verhaltensänderungen angestoßen werden.

Der Rechner ist unter www.klimahaus.it/CO2 abrufbar und berücksichtigt fünf Bereiche des Lebens, die am wesentlichsten für unsere CO₂-Emissionen mitverantwortlich sind.

Persönlicher Konsum

Auf das persönliche Konsumverhalten entfällt im Schnitt der größte Anteil an CO₂-Emissionen (3,13 t pro Kopf). Darunter fallen Ausgaben für Bekleidung, Schuhe, Möbel, Haushaltsgeräte und elektronische Geräte, aber auch für Dienstleistungen und Freizeit- und Urlaubsaktivitäten, Gesundheit und Bildung. Aufgrund der vielen unbekannten Faktoren ist dieser Anteil schwer exakt zu bestimmen. Bei vielen Produkten ist es kaum möglich, alle Emissionen mit einzubeziehen, die in Produk-

tion, Transport, Handel, Nutzung und Entsorgung anfallen. Deshalb schätzt der CO₂-Rechner das generelle Konsumverhalten ab, das dann schrittweise detaillierter erfasst werden kann.

Mobilität

Die Mobilität macht einen beträchtlichen Anteil an unseren CO₂-Emissionen aus (jährlich 1,66 t pro Kopf). Durch die Nutzung eigener Fahrzeuge und der öffentlichen Verkehrsmittel inklusive Flugreisen entsteht jährlich im Durchschnitt mehr CO₂-Ausstoß wie für das Heizen und den Stromverbrauch zusammen. Der Rechner berücksichtigt diverse Fahrzeugtypen und Antriebstechnologien. Eine Vermeidung wird eingerechnet, wenn öffentliche Verkehrsmittel oder das Fahrrad benutzt oder kurze Wege zu Fuß zurückgelegt werden.

Wohnen

Heizung und Warmwasser sind jährlich für 1,05 t CO₂ pro Kopf verantwortlich. In den Rechner kann der tatsächliche Verbrauch oder eine Schätzung über Angaben zu Gebäude und Heizsystem eingegeben werden. Einfluss auf die Emissionen haben der Dämmstandard sowie die Art der Heizanlage und des eingesetzten Energieträgers. Eine eventuelle Emissionsvermeidung berechnet sich über den Einsatz von erneuerbaren Energieträgern und der Energieeffizienz.

Strom

Jeder von uns verursacht jährlich durchschnittlich 0,3 Tonnen CO₂ durch Stromnutzung. Bei der Emissionsermittlung wird grundsätzlich vom nationalen Strommix aus fossiler und erneuerbarer Stromerzeugung ausgegangen. Hat man eine Photovoltaikanlage oder eine anderweitige Stromversorgung aus erneuerbaren Quellen, kann dies im Rechner hinterlegt und bei der CO₂-Bilanzierung berücksichtigt werden.



Ernährung

Maßgeblich für die ernährungsbedingten Treibhausgasemissionen von durchschnittlich 0,68 t im Jahr ist – neben dem Einkaufsverhalten bei Lebensmitteln – auch der individuelle Energieumsatz. Wer sich in der Freizeit viel bewegt oder eine anstrengende körperliche Tätigkeit ausübt, verbraucht tendenziell mehr Energie und damit auch Nahrungsmittel.

Öffentliche Emissionen

Dieser Bereich bezieht sich auf Aktivitäten, welche die öffentliche Hand im Auftrag und zugunsten der Bürger unternimmt, z. B. die Versorgung mit Infrastrukturen, Sanitäts- und Bildungseinrichtungen oder die Abfallentsorgung. Die dabei entstehenden Emissionen bilden die sogenannte Grundemissionslast eines jeden Bürgers (im Durchschnitt 0,55 t pro Jahr).

ZUM BEGINN DES SCHULJAHRES 2023/24

Lebendige Bildungseinrichtung

Die Grundschule Villanders ist eine lebendige Bildungseinrichtung, die sich im Herzen der Gemeinde Villanders befindet. Mit insgesamt 71 Schülern und Schülerinnen verteilt auf 5 Klassen, bietet sie eine Lernumgebung, in der jedes Kind individuell gefördert wird.

Besonders erfreulich ist, dass unsere Grundschule jedes Jahr eine bunte Gruppe von Erstklässlern willkommen heißt. In der ersten Klasse beginnt heuer für 15 aufgeweckte Kinder ihre aufregende Bildungsreise. Hier lernen sie nicht nur die grundlegenden Fähigkeiten des Lesens, Schreibens und Rechnens, sondern auch wichtige soziale Kompetenzen, die sie auf ihrem gesamten schulischen Weg begleiten werden.

Die Grundschule Villanders ist mehr als nur eine Bildungseinrichtung – sie ist ein Ort des Lernens, der Freundschaften und des gemeinsamen Wachstums. Unter dem Motto „Einander helfen“ werden wir heuer ganz besonders die sozialen Kompetenzen der Schüler und Schülerinnen stärken. Unsere Schule legt großen Wert darauf, dass Schülerinnen und Schüler nicht nur akademisch, sondern auch sozial gut entwickelt sind. Neben den traditionellen Fächern haben unsere Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, ihre Interessen in verschiedenen Wahlfächern zu vertiefen. Ein Highlight ist dabei der kreative Umgang mit Ton. Hier können die Kinder ihrer Fantasie freien Lauf lassen und einzigartige Kunstwerke erschaffen.



Hier präsentiert sich die 1. Klasse der Grundschule.

Wir freuen uns sehr, verkünden zu können, dass die Gemeinde uns einen neuen Brennofen zur Verfügung stellen wird. Dieser Brennofen ermöglicht es unseren Schülerinnen und Schülern, ihre Tonarbeiten professionell zu vollenden. Wir sind begeistert von dieser großzügigen Unterstützung und sind sicher, dass dies die kreative Entwicklung unserer Schülerinnen und Schüler weiter vorantreiben wird.

Zusätzlich zu unseren Wahlfächern organisieren wir regelmäßige Lehrausgänge, um den Kindern praktische Erfahrungen außerhalb des Klassenzimmers zu bieten. Dies fördert nicht nur ihr Wissen, sondern stärkt auch den Gemeinschaftssinn und das Verständnis füreinander.

Ein Highlight an unserer Grundschule sind zweifellos die vielfältigen Projekte, die das Schulleben bereichern und unseren Schülerinnen und Schülern einzigartige Erfahrungen bieten. Hier sind einige

der bemerkenswerten Projekte, die unsere Schule besonders machen:

- „Schule trifft Wintersport“: Dieses Projekt richtet sich an unsere Dritt- und Viertklässler und ermöglicht ihnen, die Freuden des Wintersports bzw. des Skifahrens eine Woche lang zu erleben.
- Für unsere Fünftklässler wird die mehrtägige Reise nach Toblach ein unvergessliches Abenteuer werden. Hier können sie die Natur erkunden, Teamarbeit erleben und neue Freundschaften knüpfen, während sie wertvolle Lebenserfahrungen sammeln.
- Das Projekt „Mit Bäuerinnen wertvolle Lebensmittel erleben“ ermöglicht unseren Schülerinnen und Schülern der 3. bis 5. Klasse eine einzigartige Erfahrung, bei der sie direkt in die Welt der Landwirtschaft und der Herstellung lokaler Produkte eintauchen können. Eine Bäuerin aus unserer Gemeinde wird die Schule besuchen und unter dem Motto „Entdecke wertvolle Lebensmittel mit Bäu-

erinnen“ den Kindern Informationen über heimische Produkte und Nahrungsmittel vermitteln, gemeinsam Mahlzeiten zubereiten und sogar zusammen für die eingeladenen Eltern etwas Köstliches kreieren. Dieses Projekt wird den Schülerinnen und Schülern dabei helfen, die Bedeutung lokaler Ressourcen und nachhaltiger Landwirtschaft besser zu verstehen.

- In Zusammenarbeit mit unseren engagierten Musiklehrerinnen der ersten bis dritten Klasse nimmt unsere Schule am Projekt der singenden Klasse teil. Jeden Morgen beginnen die Schultage mit fröhlichem Gesang, der nicht nur die musikalische Entwicklung fördert, sondern auch die Kreativität und das Gemeinschaftsgefühl stärkt.
- Bewährte Projekte wie das Apfel- und Milchprojekt sind bereits fester Bestandteil unseres Schullebens. Im Apfelprojekt lernen die Schülerinnen und Schüler die Bedeutung gesunder Ernährung und des Anbaus von Obstbäu-

men, während das Milchprojekt ihnen Wissen über die Milchproduktion und die Bedeutung von Milch in unserer Ernährung vermittelt.

Diese vielfältigen Projekte tragen dazu bei, dass unsere Grundschule nicht nur ein Ort des Lernens, sondern auch des Erlebens und Entdeckens ist. Sie fördern das Interesse der Schülerinnen und Schüler an verschiedenen Themen und bereichern ihr schulisches Leben auf vielfältige Weise.

Im letzten Jahr wurde unser großzügiges Schulhaus durch die Abtrennung eines Teils für den Kindergarten umgestaltet. Leider hat diese Veränderung zur Verkleinerung des Schulareals geführt, und nun sind die Gänge mit Schränken voller Lehrmaterial gefüllt, um den begrenzten Platz bestmöglich zu nutzen.

Kürzlich haben wir bedauerlicherweise aus der Gemeindezeitung erfahren, dass eine weitere Erweiterung des Kindergartens auf Kosten der Grundschule geplant ist.



Grundschul-Motto

Zwei zusätzliche Räume sollen an den Kindergarten abgegeben werden, was für die Schule bedeutet, dass fast keine oder gar keine Ausweichräume mehr zur Verfügung stehen werden.

Diese Entwicklung bereitet uns Sorgen, da die begrenzten Ressourcen bereits jetzt eine Herausforderung darstellen. Wir hoffen auf eine faire Lösung, die die Bedürfnisse sowohl des Kindergartens als auch der Grundschule berücksichtigt und den Bildungsweg unserer Schülerinnen und Schüler nicht beeinträchtigt.

Ida Gasser

Energiesparkoffer zum Ausleihen



Wir sind Klimagemeinde und stellen unseren Bürger*innen einen Energiesparkoffer zur Verfügung um zu verstehen, welche Energiefresser man zu Hause hat.

Der Energiekoffer enthält verschiedene Messgeräte, wie ein Infrarot-Thermometer, ein Innen- und Außenthermometer, ein Strommessgerät sowie ein Luxmeter. Eine

Benutzungsbeschreibung ist dem Koffer beigelegt. Die Bürger*innen der Gemeinde können sich diesen Koffer für eine Woche kostenlos bei der Bibliothek ausleihen und das eigene Zuhause unter die Lupe nehmen.

Josef Niederstätter



KINDERGARTEN

Ein neues Lernjahr hat begonnen



Kinderküche



Bau- und Konstruktionsbereich

Am 5. September hat der Kindergarten wieder seine Tore für das neue Kindergartenjahr 2023-24 geöffnet. Heuer besuchen 49 Kinder den Kindergarten. Davon sind 18 Kinder im September neu hinzugekommen.

Die Kinderzahl ist auf die Jahrgänge wie folgt aufgeteilt:

2018 Geborene: 5-Jährige:

16 Kinder, davon 6 Mädchen und 10 Buben

2019 Geborene: 4-Jährige:

16 Kinder, davon 10 Mädchen und 6 Buben

2020 Geborene: 3-Jährige:

17 Kinder, davon 10 Mädchen und 7 Buben

Die Kinder sind auf drei Sektionen aufgeteilt. Zwei Sektionen befinden sich im Untergeschoss des Gebäudes und eine Sektion in zwei Räumen der Grundschule.

Die Kinder treffen sich beim Spielen untereinander in den unterschiedlichsten Räumen wie z.B. Rollenspielraum, Bau- und Konstruktionsraum, Raum mit Holzwerkstatt, Technik und Naturwissenschaft sowie Mal-Kreativbereich.

Auch die Außenbereiche wie Garten, Spielplatz und Sportplatz werden gemeinsam genutzt.

Angebote wie Musikstündchen, Naturtage und Bewegungsangebote dürfen die Kinder gruppenübergreifend besuchen, Feste werden gemeinsam organisiert und gefeiert.

Die pädagogische Begleitung der Kinder haben heuer acht pädagogischen Fachkräfte übernommen. Diese arbeiten weiterhin an folgenden pädagogischen Schwerpunkten:

- Öffnung - offen gelebte Pädagogik
- Partizipation
- Gestaltung Spiel-Arbeits-Lernräume-Raumkonzept
- Beobachtung und Dokumentation von Entwicklungs- und Bildungsprozessen der Kinder

- Übergang Familie-Kindergarten,
- Übergang Kita-Kindergarten,
- Übergang Kindergarten-Grundschule

Für das leibliche Wohl im Kindergarten sorgt weiterhin die Köchin Wally mit Erika, welche täglich frische und köstliche Speisen für die Kinder und das Personal zubereiten.

Ihnen gilt ein großer Dank, ebenso den beiden Reinigungskräften Monika und Gabi.

Auf ein angenehmes, spannendes und abwechslungsreiches Kindergartenjahr freuen sich die Kinder und pädagogischen Fachkräfte des Kindergartens.

Renate Kostner



Holzwerkstatt



Gemeinsamer Garten

AUS DER BIBLIOTHEK

Verleihung des Qualitäts-Zertifikates

Am 6. Oktober wurde im Walthaus in Bozen das Zertifikat offiziell überreicht.

Die Zertifizierung gemäß Qualitäts-Standards muss alle drei Jahre nachgewiesen werden. Bewertet werden die Angebote der Bibliothek als kultureller Treffpunkt im Ort, die vielfältigen Veranstaltungsprogramme für alle Altersgruppen, die Weiterbildung der Mitarbeitenden, die Medien-Ankäufe und die Aussonderung von 5 %, Leseförderung, Statistik der Bibliothek-Dokumentationen und Bibliotheksbesucher*innen, Zusammenarbeit mit Schule, Kindergarten und Vereine, Presse-Berichte, digitale Angebote und Hilfestellungen.



BM Walter Baumgartner, Vorsitzender des Bibliotheksrates, Maria Kusstatscher, stellv. Vorsitzende, Edith Profanter, Mitglied des Bibliotheksrates, und Martha Gruber, Bibliotheksleiterin, anlässlich der Verleihung des AUDIT-Zertifikates

Lesefest mit der Karottenhexe

Für alle Schüler, die sich im Sommer an der Lese-Aktion beteiligt haben, gab es am 22. September ein buntes und tolles Lesefest.

Die „Karottenhexe“ erfreute mit lustigen Einlagen die anwesenden Kinder und Eltern. Anschließend wurden Bücher-Geschenke verlost.



Die Kinder ließen sich gerne mit der Hexe fotografieren.

Maria Kusstatscher

JOSEFSHEIM

Angehörigenfeier am Tag der Senioren



Begrüßung durch den Präsidenten Mathias Brugger und die Aktivierungsleiterin Silvia Kantioler



Geselliges Beisammensein bei der Angehörigenfeier

Am 1. Oktober, dem Tag der Senioren, gab es im Josefsheim eine fröhliche Angehörigenfeier. Bei strahlendem Sonnenschein kamen Bewohnerinnen und Bewohner, Angehörige, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie freiwillige Helfer zusammen, um diesen besonderen Tag gebührend zu würdigen und zu feiern. Neben kulinarischen Köstlichkeiten wie Weißwurst und selbstgemachten Krapfen wurde auch das Projekt „Männer-Naturwerkstatt“ vorgestellt.

Die Feier begann mit einer herzlichen Begrüßung durch den Präsidenten Mathias Brugger, der alle Anwesenden willkommen hieß und ein großes Lob den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aussprach, die die Feier organisiert hatten.

Silvia Kantioler, die Leiterin der Aktivierungsgruppe, zitierte den bekannten Spruch von Cicely Saunders: „Es geht nicht darum, dem Leben mehr Tage zu geben, sondern den Tagen mehr Leben.“ Sie unterstrich, dass wir uns hier im Heim je-

den Tag darum bemühen, nicht nur für die körperliche, sondern auch für die seelische und emotionale Gesundheit unserer Bewohner zu sorgen. Dies funktioniert aber nur zusammen mit den Angehörigen und freiwilligen Helfern, die ebenfalls dazu beitragen, dass die Tage mit Leben gefüllt werden.

Bürgermeister Walter Baumgartner war sehr erfreut darüber, dass so viele Angehörige der Einladung gefolgt waren. Er lobte die Organisation und ging auch auf die zukünftige Entwicklung des Dorfplatzes ein, der ein Platz für die Gemeinschaft werden sollte, so wie wir das bei dieser Feier schon erleben durften.

Durch diese Feier hatten unsere Bewohnerinnen und Bewohner sowie deren Angehörige die Gelegenheit, miteinander in Kontakt zu treten und sich auszutauschen. Es entstand eine gute Atmosphäre der Freude und Verbundenheit, während man gemeinsam die kulinarischen Leckereien genoss. Die bayerische Weißwurst samt Brezeln und im Anschluss die köstlichen traditionellen Krapfen und

Strauben, welche von unseren Mitarbeiterinnen Rosmarie Pfattner und Evi Thaler gemacht wurden, fanden großen Anklang und sorgten für ein geschmackliches Highlight. Auch das Tanzbein wurde kräftig geschwungen. Ein Dank an die „Transbozen Musig“!

Im Rahmen der Feier wurde auch das Projekt „Männer-Naturwerkstatt“ vorgestellt, welches unsere Mitarbeiterin Maria Trocker im Rahmen der Ausbildung „Aktivierung in Betreuung und Pflege“ ins Leben gerufen hat. Diese Initiative setzt darauf, den männlichen Bewohnern des Josefsheims die Möglichkeit zu bieten, kreativ zu sein und ihre handwerklichen Fähigkeiten zu entfalten. Unter Anleitung werden viele verschiedene Basteleien aus Naturmaterialien angefertigt.

Die „Männer-Naturwerkstatt“ wurde mit viel Enthusiasmus und Interesse aufgenommen. Die Angehörigen waren begeistert von dieser Initiative, die den Bewohnern eine neue Möglichkeit gab, ihre Fähigkeiten zu nutzen und gemein-



Basteleien aus der „Männer-Naturwerkstatt“



(v.l.n.r.): Monika Verginer, Irmgard Jaist, Katharina Rabensteiner, Brigitte Gantioler, Mathias Brugger, Martha Unterthiner, Silvia Kantioler, Josef Gantioler, Hermine Rabensteiner und Stefanie Baur.

sam etwas zu schaffen. So manch ein Besucher der Feier konnte ein schönes Unikat ergattern. Die Angehörigenfeier im Josefsheim war ein voller Erfolg. Sie hob die Wichtigkeit von Gemeinschaft und Unterstützung für ältere Men-

schen hervor. Auch brachte die Veranstaltung Menschen zusammen und schuf unvergessliche Momente, die die Verbundenheit und den Zusammenhalt mit und in der Einrichtung stärkten.

Wir möchten uns auf diesem Weg bei allen Mitwirkenden für das gute Gelingen der Angehörigenfeier recht herzlich bedanken.

Brigitte Gantioler, Direktorin

Geiler wohnen.



möbel
Kreativ

MEISTERTISCHLEREI
Thomas Schrott
Tel. 328 378 0992
moebelkreativ.com

FANTASY-DEBUT

Die Völker von Calvaria

Ihr Kopf schwirrt voller Ideen: nach neun Kinderbüchern feiert die Villanderer Autorin und Illustratorin Renate Felderer mit „Die Völker von Calvaria“ ihr Debut als Fantasy-Jugendbuchautorin. Ein Gespräch mit ihr über die große Konkurrenz im Verlagswesen und von der Entstehungsgeschichte ihres Erstlingswerks.

Wir treffen uns am Spielplatz in Villanders, um über ein Buch zu sprechen, dessen Leserzielgruppe es sich gerade auf den Klettergeräten gemütlich macht. „Stimmt“, schmunzelt Renate Felderer, „die Zielgruppe meines Fantasy-Debüts ‚Die Völker von Calvaria‘ sind lesebegeisterte Kinder ab neun Jahren.“ Daher wundert es auch nicht ungewöhnlich an, dass ihre Zwillinge Maximilian und Viktoria die Testleser waren, als es galt, in eine Welt voller magischer Kreaturen einzutauchen. Wie aber kam die als „Tintenheld“ bekannte Kinderbuch-Autorin dazu, sich im Fantasy-Genre zu versuchen? „Ich bin seit jeher ein großer Fan von Fantasy-Büchern. So wie viele andere „Harry Potter“ oder „Herr der Ringe“ verschlungen haben, gefielen mir schon früh Fantasy-Romane wie „Momo“ oder „Die unendliche Geschichte“, erzählt die in Villanders wohnhafte Autorin, die ihr Erstlingswerk mit „R.F. Tintenheld“ zeichnet.

„Ich selbst wollte schon lange einen Fantasy-Roman verfassen, denn dort kann man als Autorin die Handlung wunderbar verstricken, weite Spannungsbögen ziehen und der Geschichte immer wieder unerwartete Wendungen geben.“



Die 39-jährige Renate sagt über sich: „Immer schon mehr Ronja Räubertochter als Cinderella!“

Ganze 250 Seiten umfasst ihr Debütroman, die Geschichte der Geschwister Arius und Saria Vane, die nach Calvaria kommen. Es ist dies das Land der Piratenvölker, einer Welt voller Gegensätze, in der nur eine Regel gilt: Befolge den Kodex. Die beiden müssen ungewöhnliche Prüfungen bestehen, um rechtmäßige Piraten zu werden. Der Verlag selbst schreibt über „Die Völker von Calvaria – Der Ruf der Gezeiten“: *„Das Zusammenspiel von High Fantasy und Steampunk sowie seine unterschiedlichen und sympathischen Charaktere zeichnen dieses Buch für junge Leser ab 9 Jahren aus und machen es zu einem besonderen Leseerlebnis.“*

Apropos Verlag. Wie schwierig war es eigentlich, einen Verlag für das Buch-Skript zu finden? „Ja das war sicher das Schwierigste bei meinem gesamten Projekt“, lacht Renate. Ihre früheren Kinderbücher hatte sie bei verschiedenen Verla-

gen und im Eigenverlag publiziert. Für einen Fantasy-Roman könne man aber nicht allgemeine Verlage für sich begeistern, weswegen sie so große Verlage wie Ravensburger oder Carlsen von Beginn an für sich selbst ausschloss. „In der Branche spricht man davon, dass von 5.000 Einsendungen nur eines genommen wird.“ Dabei lesen die Lektoren nicht das Manuskript, sondern das Exposé, welches Zielgruppe, Genre und die Geschichte in den Grundzügen umreißen muss. Die 39-Jährige hatte das Glück, bei Fairyland unter Vertrag genommen worden zu sein, einem Verlag, der sich auf Leseanfänger und Kinderfantasy spezialisiert hat.

„Das Schönste am Erarbeiten war die Zusammenarbeit mit dem Verlag und meinem Lektor. Es war immer „unser“ Buch und deshalb wurde von beiden Seiten auch mit Herzblut daran gearbeitet.“ Anfangs verriet sie gar nicht ihr Talent als Illustratorin. Als das Gespräch mit dem Verlag darauf kam, nach einer passenden Bebilderung zu suchen, bot sie an, diese selbst zu übermitteln. „Das Tolle dabei war natürlich, dass ich beim Schreiben bereits Bilder im Kopf hatte. Für mich lag die Herausforderung darin, einen komplett neuen Zeichenstil anzuwenden, der meiner Geschichte entsprach und die Steampunk-Idee unterstützte. Doch diese Herausforderung hat mich auch über mich selbst hinauswachsen lassen, weswegen ich dem Verlag sehr dankbar bin, dass er mir vertraut hat.“

Entstanden ist die Idee zu diesem Buch bereits Anfang 2021, dem

Jahr, in dem sie auch mit dem Schreiben begann. Im Herbst 2022 hatte sie dann den Zuschlag von ihrem Herzens-Verlag erhalten, von da an nahm die Ausarbeitung richtig Schwung auf. Und wie fand der Name Calvaria als Ort magischer Völker zu ihr? „Calvaria selbst stammt aus dem Lateinischen und bedeutet Schädel. Das schien mir ein passender Name für ein Land voller Piraten. Die dort lebenden Völker, die Trockenländer, die Windisch, die Wellenwanderer, die Aquaticus und schließlich die Feueraugen verfügen über magische Gaben, aber sie feiern auch technische Errungenschaften, es ist alles vertreten.“ Im Unterschied zu den Kinderbüchern, die sie bisher verfasst hat, fühlt sich Renate in der High-Fantasy genau in ihrem Wohlfühl-Genre angekommen, sind der Fantasie doch keine Grenzen gesetzt.



Bekannt ist Renate Felderer als Grafikerin, Texterin und Illustratorin. Seit 2019 hat sie sich selbstständig gemacht. Nach neun Kinderbüchern feiert sie nun mit „Die Völker von Calvaria“ ihr Debüt als Fantasy-Roman-Autorin.

Ihr Erstlings-Fantasy-Roman ist in allen Buchhandlungen erhältlich. Dass es zu weiteren Folgen kommen kann, darauf lässt der Untertitel schließen. „Der Ruf der



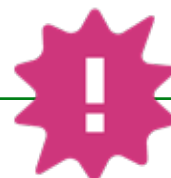
Viele der Illustrationen werden bereits digital gezeichnet.

Gezeiten“ soll nur ein Abenteuer von vielen im Reich der Piraten von Calvaria werden.

Vicky Rabensteiner



Raiffeisen informiert



Neue Schalter- und Öffnungszeiten ab Oktober

Liebe Mitglieder und Kunden,

aufbauend auf die Kundenbefragung im Frühjahr und mit Einbezug der Mitarbeiter gibt es **ab 2. Oktober 2023** bedeutende Änderungen bei den Schalterzeiten und Öffnungszeiten. Um unseren Service zu verbessern, werden die Bankschalter am Nachmittag geschlossen. Dadurch haben unsere Mitarbeiter mehr Zeit für professionelle Beratungen, um Ihnen individuell und persönlich zur Seite zu stehen.

Während die Schalterzeiten am Vormittag unverändert bleiben, öffnen wir dienstags am Nachmittag von 16:00 Uhr bis 18:30 Uhr. Beratungen auf Termin sind Montag, Mittwoch und Donnerstag nachmittags möglich. Wenn Sie eine persönliche Beratung wünschen, vereinbaren Sie einen Termin, damit Sie die bestmögliche Betreuung bekommen.

Wir sind überzeugt, dass die Änderungen einen Mehrwert für Sie bringen. Wir freuen uns darauf, Sie bei Ihren finanziellen Angelegenheiten zu unterstützen.

MO	08:00 - 12:30	Beratungen auf Termin
DI	08:00 - 12:30	16:00 - 18:30
MI	08:00 - 12:30	Beratungen auf Termin
DO	08:00 - 12:30	Beratungen auf Termin
FR	08:00 - 12:30	geschlossen

NEU

Langer DIENSTAG statt Donnerstag
MO + MI + DO nachmittags Beratungen auf Termin
Freitag Nachmittag geschlossen



Raiffeisen

Raiffeisenkasse Untereisacktal

PFLEGEFAMILIEN

Besondere Form von Hilfeleistung

Haben Sie sich auch schon einmal gefragt, was es bedeutet, ein Pflegekind bei sich aufzunehmen und weswegen eine familiäre Pflege manches Mal für Kinder wie für die leiblichen Eltern die beste Lösung ist? Ein Gespräch mit Sozialpädagogin Claudia Profanter, die Teil des Fachteams für familiäre Pflege des Eisacktales ist.

Was bedeutet es, ein Pflegekind bei sich aufzunehmen?

Claudia Profanter: Die familiäre Pflege von Minderjährigen ist eine besondere Form von Hilfeleistung auf Zeit für Eltern und ihre Kinder. Ziel einer jeden Unterbringung in einer Pflegefamilie ist die Überwindung der Schwierigkeiten der Herkunftseltern und die Rückführung des Kindes in seine Familie. Wenn eine familiäre Pflege gerichtlich verfügt wird, ist dies fast immer für 24 Monate gültig und muss somit nach zwei Jahren entweder erneuert werden oder das Kind kehrt in seine Familie zurück. Ein Pflegekind hat sozusagen zwei Familien.

Was bedeutet familiäre Pflege?

Man unterscheidet zwischen zwei Formen: Bei der vollzeitigen familiären Pflege leben die Kinder in der Pflegefamilie und machen, je nach individueller Vereinbarung bzw. nach gerichtlicher Verfügung, Besuche bei der Herkunftsfamilie. Bei der teilszeitigen familiären Pflege handelt es sich um eine so genannte Tagespflege. Die Kinder leben in der Herkunftsfamilie und sind nur für einige Stunden am Tag und/oder einige Tage die Woche in

der Pflegefamilie. Oft ist die Pflege einvernehmlich, das heißt auch die Eltern wünschen eine Unterstützung durch die Pflegefamilie oder das Jugendgericht schreibt diese mittels Dekrets vor.

Welche Voraussetzungen muss eine Familie erfüllen, damit sie ein Pflegekind aufnehmen kann?

Die wichtigste Voraussetzung ist Motivation und Überzeugung, eine solch herausfordernde Aufgabe auf sich zu nehmen. Wichtig sind auch die Fähigkeit zur Reflexion der eigenen Beweggründe und eine offene und tolerante Grundeinstellung gegenüber der Persönlichkeit des Pflegekindes und der Situation der Herkunftsfamilie. Falls es sich um eine Familie mit Kindern handelt, ist es wichtig, dass beide Elternteile und auch die Kinder mit der eventuellen Aufnahme eines Pflegekindes einverstanden sind.

Sollte man dem Kind ein eigenes Zimmer zur Verfügung stellen?

Bei einer Vollzeitpflege ist eine angemessene Wohnsituation wichtig. Das bedeutet nicht, dass das Pflegekind zwingend ein eigenes Zimmer haben muss, aber es sollte möglich sein, für das Pflegekind einen eigenen kleinen Rückzugsort zu schaffen. Die Wohnsituation wird in Form eines Hausbesuches während der Phase der Einschätzung geprüft und abgeklärt. Angehende Pflegefamilien bzw. -personen müssen außerdem die Bereitschaft mitbringen, aktiv mit den Sozialdiensten und mit den Herkunftseltern zusammenzuarbeiten.

Wie wird geprüft, ob Familien und Kind zueinander passen?

Interessierte Familien, Einzelpersonen oder Paare können sich unverbindlich an das Fachteam für familiäre Pflege, angesiedelt in den Sozialsprengeln des jeweiligen Einzugsgebietes, wenden. Zunächst findet ein erstes Informationsgespräch mit der zuständigen Fachkraft statt. Falls das Interesse weiterhin besteht, macht die Fachkraft, in Zusammenarbeit mit einer Psychologin der Familienberatungsstelle, eine ausführliche Einschätzung. Fällt die Einschätzung positiv aus, wird die Pflegefamilie, das Paar oder die Einzelperson in das Verzeichnis der Pflegefamilien aufgenommen und sobald eine Anfrage an das Fachteam für familiäre Pflege herangetragen wird, wird mit den Pflegefamilien Kontakt aufgenommen. Der Familie wird die Situation des Kindes erläutert und diese überprüft für sich, ob sie dem Kind einen Platz in ihrer Familie geben wollen und können.

Behalten Pflegekind und Herkunftsfamilie Kontakt in dieser Zeit?

Eine der Voraussetzungen für diese Form der Fremdunterbringung ist der regelmäßige Kontakt zu den Herkunftseltern. Es gibt Situationen, in denen das Dekret vom Jugendgericht den Kontakt zu den Herkunftseltern verbietet, das sind Ausnahmen. Meist gibt es Heimfahrten und Besuche bei der Herkunftsfamilie, da als langfristiges Ziel immer die Rückführung des Kindes angestrebt wird.

In welcher Altersgruppe befinden sich die Pflegekinder zu meist?

Grundsätzlich ist die familiäre Pflege von Minderjährigen von der Geburt bis zum 18. Lebensjahr, in Ausnahmefällen bis zum 21. Lebensjahr möglich. Meistens sind die Kinder im Kindergarten- und Grundschulalter, wenn sie in die Pflegefamilie kommen. In Einzelfällen kann es auch zur familiären Pflege von Babys oder Jugendlichen kommen.

Welche Erfahrungen haben die Sozialdienste mit dieser Form der Hilfe gemacht?

Die Sozialdienste haben mit dieser Form der Unterstützung vor allem positive Erfahrungen gemacht. Das Recht des Kindes auf eine Familie ist auf verfassungsrechtlicher und internationaler Ebene garantiert. Falls möglich, soll also die Unterbringung in einer Pflegefamilie einer Unterbringung in einer Einrichtung vorgezogen werden. Dies ist leider nicht immer möglich, auch aufgrund fehlender Ressourcen.

Wann wird ein Kind eher ins Südtiroler Kinderdorf empfohlen?

Die Unterbringung in eine sozialpädagogische Einrichtung (z.B. Südtiroler Kinderdorf) ist dann angebracht, wenn z.B. der Schutz der Pflegefamilie aufgrund von gefährdenden Verhaltensweisen der Herkunftsfamilie nicht gewährleistet werden kann. Grundsätzlich wird für jede Situation die sinnvollste Lösung angestrebt.

Ist auch in Südtirol der Bedarf nach Pflegefamilien groß?

Ja, der Bedarf ist groß. In den letzten Jahren ist vor allem der Bedarf für die teilzeitige familiäre Pflege



Claudia Profanter

stark gestiegen. Alleinerziehende oder Eltern ohne familiäres Netz auf dem Territorium würden oft mehr Unterstützung in der Kinderbetreuung, v.a. am Nachmittag, benötigen. Leider kann der Bedarf aufgrund der fehlenden Ressourcen kaum gedeckt werden.

Wie stehen die Sozialdienste der Bezirksgemeinschaft Eisacktal zum Angebot der familiären Pflege?

In den Sozialdiensten der Bezirksgemeinschaft Eisacktal wird dieser Bereich als wichtiges und qualitativ hochwertiges Angebot für den Schutz der Kinder und als Unterstützung der Familien betrachtet. Es ist den Sozialdiensten ein Anliegen, auf die unterschiedlichen Situationen individuell einzugehen und zugeschnittene Angebote unterbreiten zu können. Wir sind bemüht, die Pflegefamilien in ihrer herausfordernden Tätigkeit zu unterstützen.

Auf welche schönen Begegnungen blickt ihr?

Es gibt viele schöne Momente in

Die Sozialpädagogin Claudia Profanter arbeitet seit fünf Jahren im Sozialsprengel Brixen, im Minderjährigenbereich, auch Kinderschutzbereich genannt. Im Rahmen dieser Tätigkeit organisiert sie für Familien mit minderjährigen Kindern, welche sich in schwierigen Situationen befinden, verschiedene Unterstützungsmaßnahmen. In Situationen, in welchen das Jugendgericht involviert ist, ist sie im Austausch mit diesem. Dabei berichtet sie regelmäßig über den Verlauf.

der Arbeit mit Pflegekindern und den aufnehmenden Familien. Dazu fällt mir die Geschichte einer jungen Frau ein, welche bereits als Kind in einer sozialpädagogischen Einrichtung in Bozen untergebracht war. Leider wurde ersichtlich, dass dies nicht das angemessene Angebot für das Mädchen war. Die damals zuständige Fachkraft machte sich deshalb auf die Suche nach einer passenden Pflegefamilie. Entgegen den Erwartungen von einigen involvierten Fachdiensten blieb die Jugendliche bei dieser Pflegefamilie bis zu ihrer Volljährigkeit. Durch diese Erfahrung konnte sie zum ersten Mal Familie in all ihren Facetten erfahren und leben. Inzwischen geht sie einer Arbeit nach und ist in einem sozialpädagogischen Wohnprojekt eingebunden („Betreutes Wohnen“ für Jugendliche und junge Erwachsene). Sie pflegt weiterhin sehr gute Kontakte zu ihrer Pflegefamilie.

Vicky Rabensteiner

HYDRANTENFEST 2023

Fest der Feuerwehr Villanders

Am letzten Wochenende im August konnte die Feuerwehr wieder ein erfolgreiches Fest feiern. Auf dem Festplatz unweit der Feuerwehrhalle fand auch dieses Jahr wieder das alljährliche Hydrantenfest statt.

Das Hydrantenfest-Organisations-Komitee, bestehend aus zehn FF-Mitgliedern, plante und organisierte jedes kleine Detail des dreitägigen Festes, um den Besuchern einen möglichst angenehmen Aufenthalt zu bieten, sei es bei den zwei Partynächten als auch beim Frühschoppen am Sonntag. Das Highlight der drei Tage war sicherlich Hannah als Special-Guest, die am Freitag für richtige Stimmung im Zelt sorgte.

In Zusammenarbeit mit dem KFS wurde am Sonntag auch eine Kinderanimation angeboten. Es war insgesamt eine sehr gelungene Veranstaltung vor allem aufgrund der vielen Villanderer*innen, die das Fest besuchten, und weil die Anrainer während des Festbetriebes und hernach großes Verständnis aufbrachten.

Ohne Sponsoren und Gönner und vor allem ohne den großen Einsatz so vieler freiwilliger Helfer, vor allem der Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr und deren Familienangehörigen, wäre ein solches Fest nicht möglich. Diesen allen gebührt Dank und Anerkennung.

Philip Rabensteiner



Auch die Jugendfeuerwehr war drei Tage lang fest eingespannt.



GROSSES „MUSIGFEST“

Besuch der deutschen Partnerkapelle

Wie in der letzten Schürferausgabe angekündigt, wurde am 9. und 10. September ein großes Musikfest gefeiert. Der besondere Anlass war eine 50 Jahre lange besondere Beziehung zur Musikkapelle Reute-Gaisbeu-

ren (Kreisstadt Bad Waldsee im oberschwäbischen Hügelland, Baden-Württemberg).

Das „Musigfest“ und der Besuch der Partnerkapelle waren ein voller Erfolg mit vielen neuen Begegnun-

gen und schönen Augenblicken. Mit folgenden Fotos soll die Erinnerung an dieses Fest festgehalten werden.

Simon Blasbichler



Die Partnerkapelle aus Reute Gaisbeuren gestaltete den Frühschoppen am Sonntag mit einem abwechslungsreichen Programm und vielen Solo-Einlagen. Darauf spielte die Jubiläumsgruppe Böhmisches Gold und brachte ihre Walzer und böhmisch-mährischen Stücke zum Besten. Am Nachmittag spielte das Trio Zillertal Power und regte viele Gäste zum Tanzen an.



Samstag: Nach einer Rundwanderung am Vormittag auf der Villanderer Alm stellt Bürgermeister Walter Baumgartner der Partnerkapelle das Dorf Villanders vor. Sodann erzählt Marianne Erlacher die Entstehungsgeschichte des Archeoparks und führt die Gäste durch die Ausgrabungen. Anschließend werden die Gäste zu einer Weinverkostung mit sechs Eisacktaler Weißweinen geladen, welche durch den Präsidenten der Eisacktaler Kellerei Peter Baumgartner geleitet wird.



Samstag-Abend: Die junge Brass-Gruppe „Riffblech“ sorgt mit berühmten Stücken in Blasmusikfassung für Bomben-Stimmung auf dem Festplatz, besonders die jungen Zuhörer sind sehr begeistert. Anschließend unterhält der Villanderer DJ-Markus die Festgäste bis spät in die Nacht mit Discomusik.

MIR FLONDERER

Ausruhen und die Natur genießen



Walter Schenk und Urban Winkler beim Anfertigen der Bänke



Pause der freiwilligen Helfer rund um einen neuen Tisch am Toten

In der Corona-Zeit beschloss der Verein „Mir Flonderer Goasslschnöller“, ehrenamtlich etwas für die Allgemeinheit zu machen, da keine Meisterschaften stattfanden und kaum Aktivitäten möglich waren. Es entstand die Idee, neue Bänke auf der Alm aufzustellen.

Die Gemeindeverwaltung war damit nicht nur einverstanden, son-

dern sogar davon begeistert. Sie spendierte auch das Holz für dieses Projekt. Im Frühjahr 2021 wurden mit den Arbeiten begonnen. Vom Fällen der Bäume bis hin zum Schneiden, Trocknen, Zusammenbauen und Aufstellen vergingen circa zwei Jahre.

Zwei Bänke wurden im Mai auf dem Mehrzweckplatz aufgestellt, dort wo die Goasslschnöller trainieren. Anfang Juli fanden dann

die Bänke ihren Platz zwischen dem Scheibenstock-Bild und dem Totenkirchl. Zu einem besonderen Highlight wurde das „Holbmittagsplatzl“ neben dem Totenkirchl. Mit viel Mühe und körperlicher Anstrengung trugen Männer freiwillig alles hinauf, errichteten eine kleine Steinmauer und ebneten den Platz ein. Dies ist nun ein wirklich schöner Ort geworden, der zum Ausruhen und zum Genießen der Natur einlädt.

Mit Dank werden an dieser Stelle Otto Kelderer, Max Fink, Rupert Steiner, Arnold Erlacher und die Tischlerei Schölzhorn ausdrücklich erwähnt. Sie halfen beim Fällen des Holzes bis hin zum Schneiden, Transportieren und Aufstellen mit und stellten den Platz für die Lagerung zur Verfügung.

Die Helfer wurden an der Jausenstation Pfroder Alm gratis verköstigt und erhielten eine Marende auf der Mair-in-Plun-Alm. Insgesamt war es ein gelungenes Projekt von den „Mir Flonderer Goasslschnöllern“.

Martina Prast Hofer



Lukas Untermaizoner, Arnold Erlacher und Hannes Niederstätter



Rastbank an einer Kreuzwegstation auf dem Weg zum Toten

SCHÜTZEN

Die eigenen Wurzeln kennenlernen

Wie jedes Jahr organisierte die Schützenkompanie Anton von Gasteiger auch heuer wieder vor Schulbeginn am 2. September einen Spiele-Nachmittag für Kinder unter dem Motto „Spielend die eigenen Wurzeln kennenlernen“.

Heuer wurde das Spiel erstmals in Form einer Schatzsuche gestaltet. Es konnten insgesamt 22 Kinder begrüßt werden, einige aus Villanders, aber auch Kinder von verschiedenen Schützenkompanien des Bezirks Brixen.

Nach dem Eintreffen aller Kinder wurden diese in Kleingruppen eingeteilt. Jede Gruppe hatte sich einen Gruppennamen ausgedacht. Alle Kinder bekamen weiße T-Shirts, die sie bemalten. Danach erzählte Hauptmann Matthias Huber den Kindern von den Schützen, den Besonderheiten von Villanders, erklärte dialektale Begriffe, Bräuche und vieles mehr. Die Kinder mussten besonders aufmerksam zuhören, da sie nur mit Hilfe richtiger Antworten die Hinweise bei der Suche nach dem Schatz fin-



Fotos: Schützenbezirk Brixen

Zum Schluss ein Foto für alle zur Erinnerung

den konnten. Die Gruppen erhielten eine Schatzkarte und mussten zu verschiedenen Orten im ganzen Dorf laufen, um die nächste Frage und somit auch den nächsten Hinweis zu finden. Dabei wurden sie von einem zugeteilten ortskundigen Betreuer unterstützt. Bei der Kirche, dem Kriegerdenkmal und dem Friedhof erhielten die Kinder auch eine kurze Führung. An einigen Stationen mussten die Kinder verschiedene Spiele wie z.B. Kegeln, Schießen, Puzzle, Sackhüpfen meistern, bevor sie den nächsten Hinweis erhielten.

Die Kinder freuten sich sehr, als sie endlich den Schatz gefunden hatten, denn nicht nur für die erste

Gruppe stand ein Schatz zur Verfügung. Es war genug für alle da. Zusätzlich gab es nach der Schatzsuche noch eine Preisverleihung mit vielen tollen Sachpreisen.

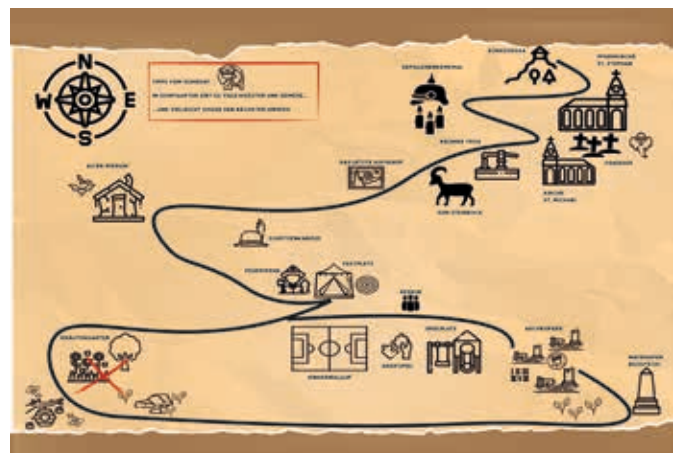
Zum Abschluss des Tages wurde gegrillt und die Kinder konnten noch Fußball spielen.

Ein großes Kompliment gilt unserer Jungschützenbetreuerin Nadine Niederstätter für die Hauptorganisation dieses lustigen und lehrreichen Nachmittages sowie unserem Leutnant Dominik Rabensteiner, der sich den Ablauf des Spieles ausgedacht und die tollen Schatzkarten gestaltet hat.

Nadin Rabensteiner



Eine Gruppe beim Schatzsuchen auf der Kirchgasse



Lageplan als Unterlage beim Schatzsuchen

GESUND UND NACHHALTIG

Die Kunst des Fermentierens



Fermentierkurs

Das Fermentieren ist eine nachhaltige Konservierungsmethode von Gemüse. Im Vergleich zu anderen Konservierungsmethoden sind weder Strom zum Kochen der Einweckgläser noch ein Gefrierfach notwendig.

Fermentiertes Gemüse unterstützt unsere Darmflora (unser Mikrobiom) mit vitaminreichen und milchsäurebakterienhaltigen Lebensmitteln. Das Motto: gesund und nachhaltig. Unter Anleitung der Referentin Erika Gummerer versuchte die Gruppe gemeinsam eine Trocken- und eine Nassfermentierung im Glas. Fleißig wurde das mitgebrachte Gemüse aufge-

schnitten, mit Salz vermischt, in Gläser gefüllt, gepresst und verschlossen. Durch Zugabe von Wildkräutern, Blüten, Gewürzen und Baumblättern konnte eine Vielzahl von Geschmacksvarianten kreiert werden.



Gut abgefüllte Produkte

Vier Wochen müssen sich die Teilnehmerinnen nun gedulden, um ihre Ergebnisse verkosten zu dürfen. Damit die Vorfreude etwas gestillt werden konnte, brachte Erika bereits fermentiertes Gemüse mit. Der Fermentierkurs endete also mit einem Geschmackserlebnis der Extraklasse.

Organisiert wurde dieser Bildungsnachmittag im Juni von den Bäuerinnen der Ortsgruppe Villanders. Insgesamt 14 Frauen lauschten neugierig und interessiert der Referentin.

Dankenswerterweise hat der Bildungsausschuss diese Initiative unterstützt.

Elisabeth Augschöll Baumgartner

WEITERBILDUNG

Gartenanbau und Wintergemüse



Die Bibliotheksleiterin Martha Gruber begrüßt die Teilnehmer und den Referenten Alexander Huber.

Die Bäuerinnen, die Bibliothek, der Bildungsausschuss und die Nachhaltigkeitsgruppe organisierten im Frühjahr und im Spätsommer dazu je einen Vortrag mit Alexander Huber. Er legte uns die Permakultur im Garten ans Herz, bei der besonders auf die Kreisläufe, Vielfalt und Widerstandsfähigkeit der Gestaltung und Bepflanzung geachtet wird.

Die Teilnehmer*innen lauschten interessiert den Ausführungen und Anregungen des Fachmannes und gingen mit viel Enthusiasmus wieder nach Hause.

Hier einige Tipps von Alexander für jede Art von Garten:

- Lockere im Frühjahr die Erde des Gartens auf.
- Lass im Herbst den organischen Kompost im Garten, wirf ihn nicht

weg (gesund für die Regenwürmer, welche fleißig unsere Gartenerde lockern).

- Mulche im Herbst den Boden, gib Schafwolle, Stroh... dazu.
- Kohlgemüse muss gut reifen, damit es lange halten kann.
- Blattsalate, Spinat... bereits im Herbst im Garten vorkeimen lassen, dann kann man im Frühjahr

bis zu vier Wochen früher ernten.

- Karotten, verschiedene Lauchgewächse, Sprosskohl und Wintersalate müssen nicht geerntet werden. Man kann sie im Winter im Garten lassen und bei Bedarf ernten.

Elisabeth Augschöll Baumgartner



Typisches Wintergemüse

NEUE RUBRIK

Kräuterecke

Mit dieser Schürferausgabe beginnen wir eine neue Rubrik über verschiedene Kräuter, vorwiegend Heilkräuter. Früher sagte man: Für alles bzw. gegen alles (außer dem Tod) ist ein Kraut gewachsen.

Das Schürfer-Redaktionsteam

Der Wegerich

In den Winkeln von Gärten und Wiesen verbergen sich uralte Geheimnisse der Heilpflanzen. Schon seit jeher holten sich die Menschen die Kräuter aus ihrem Garten, von der Wiese und vom Wegesrand

- zum Würzen ihrer Speisen,
- um die eigene Gesundheit zu stärken
- und um kleinere Beschwerden und Wehwehchen zu lindern.

Auch Heilpflanzen wie zum Beispiel Löwenzahn, Brennnessel und Spitzwegerich gehören dazu. In den nächsten Ausgaben des Schürfers erzähle ich euch nun jedes Mal von einer Heilpflanze:

Der Wegerich, auch Fußabdruck des weißen Mannes genannt, unscheinbar und dennoch hilfreich! So sieht er aus:

Der Wegerich hat kräftige, ein bisschen lederartige Blätter, die im Kreis um einen festen, glatten Stängel angeordnet sind. Der Stängel trägt die Blüten, nämlich unscheinbare kleine Knöllchen. Der Spitzwegerich hat spitze, längliche Blätter und die Blüten stehen bei ihm dicht gedrängt am oberen Ende des Stängels. Der Breitwegerich hat breitere, fast runde Blätter. Seine Blüten wach-



Spitzwegerich

sen am gesamten langen Stiel hinauf. Man findet beide an Wegen, Straßen, Plätzen, Weiden, Wiesen und Äckern, besonders an häufig begangenen Stellen.

Die Samen sind klebrig und bleiben an Schuhen, Tierpfoten und Rädern haften. Ursprünglich kam er nur in Europa vor. Die Siedlertrecks brachten ihn nach Nordamerika mit und verbreiteten ihn an Wegrändern über den ganzen Kontinent. Deswegen nannten die Indianer den Wegerich auch „Fußstapfen des weißen Mannes“. Deshalb ist er ein Heilkraut:

- Der Wegerich ist ein ausgezeichnetes **Heilmittel bei Husten und Halsweh**. Man stellt damit Tees, Sirupe, Tinkturen oder auch Hustenbonbons her.
- Bei **Mückenstichen oder Brennnesselverbrennungen** pflückt man ein Spitzwegerichblatt,



Breitwegerich

zerkaut es und gibt den Brei aus Spucke und zerkaute Blatt auf den Mückenstich. Er kühlt ganz wunderbar und es hört auf zu jucken.

- Auch bei **Zahnschmerzen** zerkaut man ein Blatt. Das wirkt schmerzlindernd. Zum Zahnarzt muss man allerdings trotzdem.

Noch ein altes Kinderspiel: Auch früher wollten die Kinder manchmal wissen, wie viele Kinder sie einmal haben werden. Sie nahmen einfach ein Breitwegerichblatt und zerteilten es in der Mitte. Beim Zerreißen des Blattes bleiben die Fäden (Blattadern) übrig. So viele Fäden, wie man sieht, so viele Kinder wird man einmal haben. Oder?

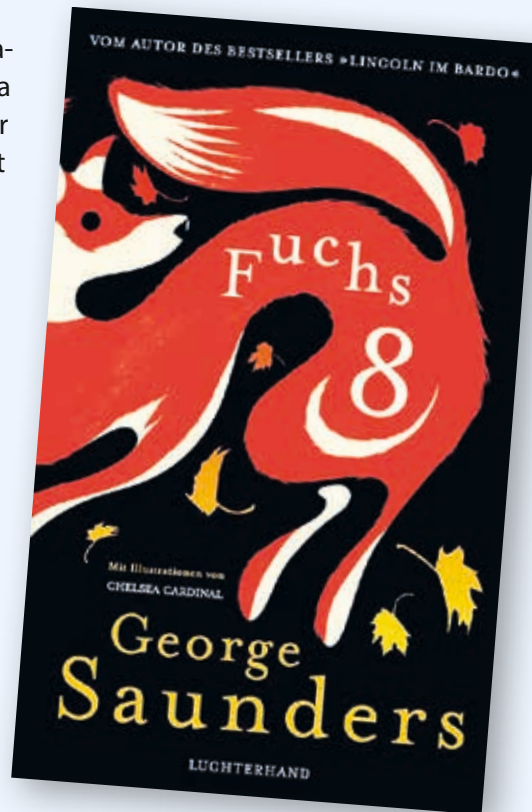
Elisabeth Augschöll Baumgartner,
Obermarzunerin,
im Namen des Ortsbäuerinnenrats

Der Schürfer-Lesetipp

Der Fuchs 8

von George Saunders

Ein Fuchs hat etwas zu sagen und zwar zum Thema Nettigkeit. Also schreibt er einen Brief und adressiert ihn an uns Menschen. Fuchs 8, wie er sich selbst nennt, erzählt uns von sich und seinen Freunden. Davon, wie sie eines Tages mit ansehen müssen, wie ein Shoppingcenter in der Nähe des Fuchsbaus hochgezogen wird und dafür ein Teil ihres Waldes weichen muss. Er erzählt auch davon, wie er sich zu den Menschen aufmacht, auf der Suche nach Antworten über den Raubbau an seinem Zuhause.



Fuchs 8 ist ein Träumer aber zugleich auch sehr klug. Er hat die Menschen studiert und sich deren Sprache angeeignet, indem er heimlich den Gutenacht-Geschichten der Menschenkinder gelauscht hat. Die Rechtschreibung in diesem Buch ist daher in fuchsisch falscher Rechtschreibung – man kommt aber trotzdem sehr gut zurecht. Die in Briefform verfasste Erzählung ist auch optisch liebevoll illustriert.

Das Buch von George Saunders ist eine sehr besondere Geschichte, einzigartig, so wie ich noch keine gelesen habe. Der

Fuchs hat sich in mein Herz geschlichen, was bei Hühnerbesitzerinnen wohl selten vorkommt.

Ich hätte nicht gedacht, dass so wenige Seiten so viel Charme entfalten können. „Fuchs 8“ ist ein dünnes Buch mit nur knapp 50 Seiten, dafür mit einer umso größeren Message, ein kleiner Schatz sowohl für junge Leser als auch für Erwachsene.

Martha Gruber

REZEPTTIPP

von Liliane Parteli

Kinder-Tiramisù



Zutaten

500 g Mascarpone
500 g Vanillejoghurt
Milch
Kakaopulver
Löffelbiskuit
optional auch Früchte

Zubereitung:

Mascarpone mit Joghurt und zwei EL Milch mischen. Etwas Milch erhitzen und Kakopulver untermischen. Die Löffelbiskuits in Kakao tauchen und den Boden belegen. Mit Creme bestreichen und wiederholen, bis die Form voll ist. Für mindestens 4 Stunden kaltstellen (am besten über Nacht).

Früher und heute

Dieses Mal wird auf ein Objekt hingewiesen, das verschwunden ist. Entlang des Mühlbachs standen einst viele Mühlen. Die wenigen, die noch stehen, sind inzwischen fast ganz zerfallen. Hier geht es um die Bachermühle, die unterste der Kranebitt-Mühlen, die heuer abgetragen wurde. In diesem Bau (Wohnhaus und Mühle) wohnten zuletzt die Geschwister Johann und Rosa Kelderer (Loderer). Die Loderer Rosl, auch Bachmüller-Häuserin genannt, zog aus dem alten Häuschen vor rund 40 Jahren aus und verbrachte ihre letzten Lebensjahre im Altersheim.



Die alte Bachermühle am Sauderer Kirchsteig im verfallenen Zustand (4. April 2022); dahinter die Neubauten von Hoandl und Niederstätter.



Am 17. September 2023 waren fast alle Spuren „verwischt“. Ein Mühlstein neben dem Steig erinnert hier noch an die alte Mühle.

Dialekt – Rätsel-Auflösung

Folgender Satz im Villanderer Dialekt stand im letzten Schürfer: „**Insra Psöjrin hot hojr um Ondlsn und um Portschunggela net amol iare schrattlign Zoutn gezwougnt. Sö-la Eachltn!**“ Er sollte in die Standardsprache (Hochdeutsch) übersetzt werden.

Hier die richtige Antwort: „**Unsere Stallmagd hat heuer zu Fronleichnam und zu Portiunkula nicht einmal ihre verfilzten Haare gewaschen. Solche Dienstboten!**“

Neun Frauen (keine Männer!) haben sich beteiligt und haben das „Rätsel“ aufgelöst: Ma-

rienne Rabensteiner Senn (Neuhausin), Emma Gasser Hofer (Pfroderin), Martha Braun Fink (Parjöhlerin), Hilde Niederstätter Untermarzone (Kratzerin), Maria Kusstatscher Rabensteiner (Landheim), Agnes Fink Weger (Parjöhl, wohnhaft in Klausen), Frieda Malfertheiner Gasser (Lodererin), Rosa Gasser Augschöll (Gannin) und Nicole Anranter (Bildacker 5). (Reihung nach Eingang der Antworten) Zur Belohnung bekamen sie eine Pizza.



Hier die ersten fünf Frauen, die am 21. September pünktlich zur Pizza kamen, mit Sepp Kusstatscher vom Redaktionsteam, der die Rubrik „Dialekt“ ca. drei Jahre lang betreut hat.

Sepp Kusstatscher

TIPPS BEI SANITÄT UND MOBILITÄT

Wohin kann ich mich wenden?

Bürgeranliegen bei Sanität

Telefon für allgemeine Fragen:

840 00 22 11

Anlaufstellen bezirksweise bei Fragen, Informationen und Beschwerden:

Bozen: Tel. 0471 909823E-Mail: urp.bz@sabes.it**Meran:** Tel. 0473 735070E-Mail: valentine.strobl@sabes.it**Brixen:** Tel. 0472 812150/45E-Mail: helmuth.pircher@sabes.it**Bruneck:** Tel. 0474 581004E-Mail: beatrix.eppacher@sabes.it

Ticketbefreiung

Seit dem 1. April 2023 gelten neue Bestimmungen für die Ticketbefreiung.

Jede*r muss sich im Sprengel oder in der Krankenkasse informieren, welche Ticketbefreiung noch gültig ist und welche erneuert werden muss. Ticketbefreiungen gibt es aufgrund einer chronischen Krankheit, aufgrund von Einkommen und Alter, aufgrund von Invalidität, Schwangerschaft u.a.

Foto: www.suedtirolmobil.info

Öffentliche Verkehrsmittel Mobilität

Allgemeine Informationen:

0471 220880

www.suedtirolmobil.info

Die **Jahres-Abos für Senioren** (für Busfahrten und Zugfahrten mit Regionalzügen):

für über-75-Jährige: 20 €

für 70-74-Jährige: 75 €

für 65-69-Jährige: 150 €

Die Jahresabos sind nur in den Info-Büros bei den Bushaltestellen größerer Orte erhältlich. Dabei muss die Identitätskarte vorgelegt werden.

Die Wertkarten sind leider abgeschafft worden!

Wo kann man eine Einzel-Fahrkarte kaufen?

Für Busfahrten: beim Chauffeur
für den Zug: an den Automaten der Bahnhöfe oder online.
Diese Karten gelten nur für den Tag der Ausstellung.

Das Abo „**Südtirolpass**“ kann online, aber auch direkt in den Info-Point-Büros beantragt werden, mit Angabe einer Konto-Nummer oder mit Aufladung eines Geld-Betrages. Bei diesem „Südtirol-Pass“ werden nur die effektiv gefahrenen Kilometer berechnet.

Er ist eine Alternative für Menschen, die selten fahren. Bei Vielfahrern interessant, weil der Maximalbetrag 630 € pro Jahr beträgt; darüber gratis!

Maria Kusstatscher
für KVV-Senioren



ASV VILLANDERS RAIFFEISEN – SEKTION FUBBALL

Spielgemeinschaft Barbian/Villanders

Der Ball rollt nun seit einigen Wochen wieder. Die neue Fußballsaison begann am 19. August mit dem Pokalspiel gegen Ahrntal. Unsere fast komplett erneuerte Mannschaft war gegen den Traditionsverein aus der Ober- und Landesliga natürlich chancenlos. Das war schon vorher klar.

Unser Ziel für die neue Saison heißt, die vielen jungen Spieler einzubauen und eine gute Meisterschaft in der 2. Amateurliga zu spielen. Das Vorhaben scheint recht gut zu gelingen, denn bei den ersten 5 Spielen (bis Redaktionsschluss) schlugen 4 Siege und 1 Unentschieden zu Buche.

Sehr erfreulich ist die Anzahl der gemeldeten Mannschaften bzw. Spieler*innen. Erstmals haben wir heuer eine reine Mädchenmannschaft gemeldet. Diese spielen in der VSS-Meisterschaft U 8 und U 11. Auch mit Feldthurns wird wieder in den Mannschaften Junioren Pool und A-Jugend zusammen-



Fußballschule 2023-24

gearbeitet. Es sind insgesamt 13 Spieler der Spielgemeinschaft gemeldet.

Mit der Fußballschule und den Freizeitkickern zählt die Spielgemeinschaft insgesamt 170 aktive Spieler. Das ist neuer Rekord. Zufällig genau 85 Spieler*innen aus Barbian und 85 aus Villanders. Auch die Fußballschule – diese spielen keine Meisterschaft – ist wieder angelaufen. Die Jüngsten sind wieder mit viel Begeisterung dabei.

Gemeldete Mannschaften der S.G. Barbian/Villanders, Meisterschaft 2023-24

2. Amateurliga Kreis B
Junioren Pool mit Feldthurns
A Jugend mit Feldthurns
Kleinfeld Freizeit
B Jugend
Vss Unter 12
Vss Unter 11 Mädchenmannschaft
Vss Unter 10
Vss Unter 9
Vss Unter 8 Mädchenmannschaft
Vss Unter 8 Buben

Bei dieser Gelegenheit bedanke ich mich im Namen der Spielgemeinschaft bei unseren Sponsoren, den vielen fleißigen Helfern und Betreuern sowie allen Trainern.

Ein Dank geht auch an die Gemeindeverwaltungen von Barbian und Villanders für das stets offene Ohr.

Othmar Rabensteiner
Sektionsleiter Fußball ASV Villanders



Unsere Fußball-Gitschn

SPORT

Fabian ist Weltcup-Gesamtsieger

Seit einigen Wochen ist die Titelsammlung von Fabian Rabensteiner um einen Ehrenplatz reicher. Am 27. September gewann der Ausnahme-Mountainbiker aus Villanders den Gesamtweltcup auf der Marathondistanz.

Es war spannend bis zum Schluss. Fabian musste beim letzten Rennen im amerikanischen Snow Shoe (liegt ca. 5 Autostunden westlich von Washington DC) alles geben. Schließlich reichte der fünfte Platz aus, um die oberste Stufe auf dem Treppchen zu erreichen.

Der Weltcup auf der Marathondistanz wurde heuer nach 15 Jahren wieder vom Radsportweltverband (UCI) ausgetragen. Vier Marathons zählten zum Weltcup:

Nove Mesto (Tschechien)

13. Mai – 2. Platz

Finale Ligure (Italien) – 3. Platz

Les Portes du Soleil (Frankreich)

9. Platz

Snow Shoe (USA) – 5. Platz



Worldcupsieg für Fabian

Nach dem dritten Rennen wurde es nochmals spannend. Fabians schärfster Verfolger, der Kolumbianer Leonardo Páez, der in Frankreich gewann, rückte auf einen Abstand von 97 Punkten an ihn heran. Doch beim abschließenden Rennen in den USA konnte sich Fabian

mit dem 5. Platz den Titel sichern. Die Bevölkerung und der Sportverein Villanders gratulieren Fabian von Herzen und wünschen ihm weiterhin Kraft und Ausdauer für viele weitere Wettkämpfe.

ASV Villanders

Es werd wiedr gewattet ...

Der Sportverein Villanders organisiert am **Sonntag, 19. November, im Kultursaal ein Preiswatten**. Los geht's gleich nach der Sonntagsmesse um **11.00 Uhr**. Teilnehmerzahl ist mit 32 Paaren begrenzt.

Deshalb schnell anmelden!

Die Bar im Vereinshaus ist ab 10.00 Uhr geöffnet. Zu Mittag wird Gulaschsuppe und saures Rindfleisch serviert. Alle Villandererinnen und Villanderer sind herzlich eingeladen, „mitzukortn oder einfach nur vorbeizuschau'n“!

Preiswatten
So. 19.11.23
11 Uhr
Kultursaal
Villanders
offenes Preiswatten
max. 32 Paare

ASV Villanders
1972-2023

Hauptrunde:
1. Preis: 400 €
2. Preis: 200 €
3. Preis: 100 €
4. Preis: Sachpreis

Patzerrunde:
Sachpreise

Anmeldungen erwünscht unter 348 4029560 oder
info@asv-villanders.com
Anmeldeschluss Do 16.11.23
Nenngeld pro Person 25€; ASVV Mitglieder 20€
(Essensboni inbegriffen)

EINRAD

Downhill-Meisterschaft

Zum ersten Mal fand am 2. September in St. Corona am Wexl in Niederösterreich die österreichische Downhill-Meisterschaft statt. Die zehn Einrad-Fahrer aus Villanders Michael Rabensteiner, Stefan Brunner, Lukas Huber, Paul und Sarah Baumgartner, Giacomo Lasta, Sara Fiorani, Nena Niederstätter, Maja und Hannah Moser kämpften mit insgesamt etwa 60 Teilnehmern um die begehrten Medaillen im Einrad-Downhill.

Für unseren Damen-Nachwuchs war dies der erste größere Wettkampf im Ausland, an dem sie teilnahmen. Dementsprechend war die Aufregung groß. Sie meisterten die Premiere jedoch hervorragend und erzielten gute Ergebnisse. Für einen Medaillenplatz reichte es diesmal leider nicht ganz, jedoch erreichte Maja Moser einen vierten Rang.

Die erfahrenen Teilnehmer der Wettkampfgruppe konnten einige Medaillen mit nach Hause nehmen. Bei den Junioren heimste Giacomo Lasta (AC Villanders



Vorne: Hannah und Maja Moser, Nena Niederstätter, Sara Fiorani und Ida Treibenreif; hinten: Stefan Brunner, Lukas Huber, Paul Baumgartner, Michael Rabensteiner, Giacomo Lasta und Sarah Baumgartner

Einrad) hinter Lukas Treitler (Österreich) den zweiten Platz ein. Die Gesamtwertung der Damen gewann Sarah Baumgartner (AC Villanders Einrad), gefolgt von Evelyn Rohn (Österreich) und Daniel Fischer (Deutschland). Bei den Herren gewann Johannes Baumkirchner (Österreich), knapp vor Lukas Huber und Michael Rabensteiner (beide AC Villanders Einrad).

Unser nächster Wettbewerb, an

dem wir teilnehmen, ist die Französische Meisterschaft „Coupe de France de Monocycle“ in Eguisheim (Frankreich) vom 1. bis 5. November. Dort werden viele Disziplinen angeboten (Freestyle, Trial, Bahnrennen, Straßenrennen, Muni...). Wir sind bei den Muni-Rennen mit acht Teilnehmern dabei und hoffen natürlich auf gute Ergebnisse.

Ida Treibenreif



Lukas Huber



Maja Moser



Sarah Baumgartner

SPORT

Ende der Laufsaison 2023

Am Sonntag, 8. Oktober, wurde der letzte Dorflauf im heurigen Jahr in Niederdorf ausgetragen. Die Laufsaison ist somit größtenteils abgeschlossen und unsere kleine, aber feine Laufgruppe hängt die Lafschuhe für einige Wochen an den Nagel. Das Highlight von 2023 war der 2. Dorflauf in Villanders, den wir im Rahmen der VSS-Meisterschaft am 1. Juli ausrichten durften.

Aber auch bei den weiteren neun VSS Dorf- und Stadtläufen war unsere Gruppe spitze:

Hanna Fink

3. Gesamtrang (Schülerinnen C)

Petra Niederstätter

6. Gesamtrang (Schülerinnen B)

Marialuise Rabensteiner

2. Gesamtrang (Frauen 2)

Simon Erlacher

5. Gesamtrang (Schüler D)

Darian Gruber

5. Gesamtrang (Schüler D)

Paul Niederstätter

14. Gesamtrang (Schüler C)

Lian Erlacher

16. Gesamtrang (Schüler C)

Samuel Mayrhofer

6. Gesamtrang (Schüler B)

Tobias Gasser

13. Gesamtrang (Schüler B)

Hannes Pupp

4. Gesamtrang (Männer 1)

Martin Mayrhofer

1. Gesamtrang (Männer 4)

Aber auch alle anderen, die dabei waren, haben ihr Bestes gegeben. Wir wünschen allen einige erholsame Wochen, um Kraft zu tanken und dann mit viel Schwung und Begeisterung wieder mit den



Darian Gruber (mit der Nr. 1539) beim letzten Dorflauf 2023

Vorbereitungen für die Laufsaison 2024 zu starten.

Alexander Rabensteiner
ASV Villanders



Unsere Laufgruppe in Niederdorf

Bitte, mehr Rücksicht und Verantwortung!

Eine Schürfer-Leserin und ein Leser haben letzthin an die Redaktion mehrere Fotos geschickt, auf welchen Dreck und Abfall zu sehen sind, die einfach liegen gelassen bzw. weggeworfen wurden.

Das ist unverantwortlich gegenüber Umwelt und Mitmenschen. Solche Verhaltensweisen verursachen nicht nur Ärger und Unbehagen, sondern auch Kosten für die öffentliche Verwaltung, das heißt für alle, die Steuern zahlen.

Man fragt sich: Bleibt wirklich nur mehr die unsympathische Lösung, mit Überwachungskameras alles zu dokumentieren und diese Umweltsünder zu strafen?



Der folgende, ironisch formulierte Textvorschlag ist uns zugesandt worden, den man neben einem Müllkübel auf der Alm anschlagen sollte:

*„Liebe Wanderer!
Ich hoffe, dass die Süßigkeiten und Getränke,
die Sie auf Ihrer Wanderung mitnehmen,
Ihnen wenigstens die Kraft verleihen,
das Verpackungspapier und die leeren Dosen
wieder zurückzutragen,
auch die Hundescheiße.
Danke!“*



Beispiele für Unordnung und Dreck am Friedhof!



Hundedreck am Wegesrand ist ärgerlich.



VERANSTALTUNGSKALENDER

Oktober-Dezember 2023

REGELMÄSSIGE TERMINE:

donnerstags	Probe der Volkstanzgruppe im Kultursaal 20:00 Uhr (außer i.d. Fasten- u. Adventszeit),
donnerstags	Probe des Kirchenchors von 19:30 bis 21:00 Uhr.
freitags	Probe der Musikkapelle, 20:00 Uhr.

Mai bis Oktober	Immer dienstags um 17:00 Uhr: Dorfführung inkl. Archäopark (Tourismusgenossenschaft)
Juni bis Oktober	Immer montags: Geführte Latschenkiefer – Wanderung auf der Villanderer Alm (Tourismusgen.)
Juni bis inkl. Oktober	Tourismusgenossenschaft: Ab 12. Juni immer montags von 10:30 bis 16:30 Latschenkieferwanderung mit Besuch der Schaubrennerei / Villanderer Alm
Anfang Juni bis Anfang November	Immer montags von 11 bis 15 Uhr kostenlose Besichtigung der Latschenbrennerei nahe „Marzuner Schupfe“ – Villanderer Alm.

OKTOBER

15.10.2023	So	SVP-Ortsgr. / FFV	28. Sonntag im JK – Erntedank / Einweihung Fahrzeug FF 19 Uhr: Wahlveranstaltung mit Landeshauptmann Arno Kompatscher	Festplatz Kultursaal
16.10.2023	Mo	Tour.Gen.	Geführte Törggelewanderung	
20.10.2023	Fr	Gemeinde	20 Uhr: Bürgerversammlung zum Thema Gemeindeentwicklungsplan	Kultursaal
22.10.2023	So		29. Sonntag im JK / Landtagswahlen	
23.10.2023	Mo	Tour.Gen.	Geführte Törggelewanderung	
27.10.2023	Fr	Gemeinde	19 Uhr: Partizipation zu Mobilität und Siedlungs- und Landschaftsentwicklung – Workshop	Kultursaal
29.10.2023	So		30. Sonntag im JK	
30.10.2023	Mo	Tour.Gen.	Geführte Törggelewanderung	

NOVEMBER

01.11.2023	Mi		Hochfest Allerheiligen – Totengedenken am Nachmittag	
02.11.2023	Do		Allerseelen - Totengedenken	
03.11.2023	Fr	Pfarrei	19.30 Uhr: Firmvorbereitung – Kino – Gesprächsrunde	Kultursaal
04.11.2023	Sa		19 Uhr: Klassisches Konzert Alpenclassica	Kultursaal
05.11.2023	So		31. Sonntag im JK	
11.11.2023	Sa	kfs	Hl. Martin- Martinsfeier	Festplatz
12.11.2023	So		32. Sonntag im JK	
15.11.2023	Mi	Seniorenverein	Geburtsstagsfeier	Kultursaal
18.11.2023	Sa	Goaßlschnöller	Vollversammlung	Kultursaal
19.11.2023	So	ASV	33. Sonntag im JK – Caritassonntag – Tauffeier / Preiswatten	Kultursaal
26.11.2023	So	MK + Chor	Hochfest Christkönig – Cäciliensonntag / Cäcilienkonzert von Musikkapelle und Chor	Kultursaal

DEZEMBER

03.12.2023	So	Caritasgruppe	1. Adventssonntag – Beginn des Kirchenjahres – Segnung der Adventskränze Vorstellung der Erstkommunikanten – Hausandacht / Suppenonntag Caritas	Kultursaal
07.12.2023	Do	Kfb / Olmkoatteifl	Morgenlob Krampuslauf im Dorf mit Party	Kultursaal + Festplatz
08.12.2023	Fr		Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria	
10.12.2023	So		2. Adventssonntag	
13.12.2023	Mi	Seniorenverein	14 Uhr Adventfeier	Kultursaal
14.12.2023	Do	kfb	Morgenlob	
16.12.2023	Sa	FFV	Christbaumausgabe	Festplatz + FF-Halle
		Krippenfreunde	Krippenausstellung ab 18:00 bis 21:00 Uhr	Kultursaal
17.12.2023	So	Krippenfreunde	3. Adventssonntag B – Aufnahme und Verabschiedung Ministranten - Tauffeier 15 Uhr / Krippenausstellung von 8 bis 17 Uhr	Kultursaal
21.12.2023	Do	kfb	Morgenlob	
24.12.2023	So	MK	4. Adventssonntag – Hl. Abend – Gottesdienst für Kinder – Feier der Hl. Nacht / Weihnachtsständchen mit Umtrunk auf der Kirchgasse	
25.12.2023	Mo		Hochfest der Geburt des Herrn – 1. Weihnachtstag	
26.12.2023	Di		Fest des Hl. Stephanus- Patrozinium der Pfarrkirche – Weihe des Stephanuswassers – Segnung des Johannesweines	
30.12.2023	Sa	MK	Sammelaktion zu Silvester	
31.12.2023	So		Fest der Hl. Familie B – Dankgottesdienst zum Jahresschluss	

Was ist das?

Vor kurzem war ich auf Oberfurn. Der Oberfurner und seine Söhne zeigten mir zwei (wohl zusammengehörige) alte Holzgeräte mit Holzkufen, die unterschiedlich stark abgeschliffen sind. Siehe Foto!

Der verstorbene Oberfurner und auch dessen Mutter wussten nicht, wozu diese relativ kleinen Gerätschaften gedient haben. Man hat sie trotzdem aufbewahrt.

Besonders rätselhaft sind die konisch verlaufenden Löcher in der Mitte. Sind es Radnaben?

Ich habe beim Landesmuseum für Volkskunde in Dietenheim nachgefragt, ob mir dort jemand Auskunft geben kann, wie dieses Holzgerät bzw. die zwei Geräte heißen und wozu sie dienten.
Die Museumsdirektorin von Die-



tenheim konnte mir keine Antwort geben. Sie hat mir geraten, diese Frage im Schürfer aufzuwerfen.

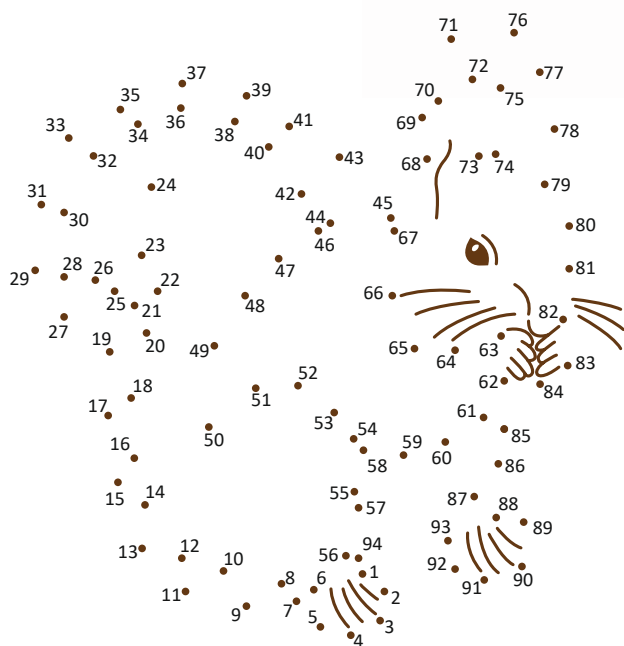
Wer von den Schürfer-Leser*innen kann diese Frage beantworten?

Sepp Kusstatscher



Von Zahl zu Zahl

Verbinde die Punkte der Reihe nach.



Herbststrätsel

Kannst du das Ergebnis herausfinden?

$$\text{Mushroom} + \text{Mushroom} + \text{Acorn} = 8$$

$$\text{Acorn} + \text{Pumpkin} + \text{Acorn} = 5$$

$$\text{Pumpkin} + \text{Pumpkin} + \text{Pumpkin} = 3$$

$$\text{Mushroom} + \text{Pumpkin} + \text{Acorn} = ?$$



Fehlersuchbild

Finde die 10 Fehler.



**Schütze, was
dir lieb ist.**

**Mit der richtigen
Versicherung.**

www.raiffeisen.it



Raiffeisen

Raiffeisenkasse Untereisacktal